

# BLUTIGE ERNTE

Die Autoren  
David Matas  
und  
David Kilgour



## Untersuchungsbericht

zu den Anschuldigungen der

# Organentnahmen

an Falun Gong-Praktizierenden in China



von  
**David Matas und David Kilgour**

Revidierte und erweiterte  
Fassung vom 31. Januar 2007

# BLUTIGE ERNTE

Revidierter und erweiterter Bericht  
über die Anschuldigungen des Organraubs  
an Falun Gong-Praktizierenden in China

von

**David Matas** und **David Kilgour**

31. Januar 2007

Die Original-Ausgabe in Englischer Sprache finden Sie im Internet unter:

**<http://organharvestinvestigation.net>**

wie auch unter:

**<http://investigation.go.saveinter.net>**

Dies ist die erste Übersetzung in Deutscher Sprache. Die Arbeitsgruppe München der Internationalen Gesellschaft für Menschenrechte (IGFM) hat die Übersetzung nur sprachlich korrigiert und neu formatiert.  
München, Sonntag 8. April 2007

Wilhelm H. Ludwig

# INHALTSVERZEICHNIS

A. EINFÜHRUNG	Seite 1
B. DIE ANSCHULDIGUNG	Seite 1
C. ARBEITSMETHODEN	Seite 1
D. SCHWIERIGKEITEN DER BEWEISFINDUNG	Seite 2
E. METHODEN DER BEWEISBESCHAFFUNG	Seite 3
F. BEWEISE UND WIDERLEGUNGEN	Seite 3
a) <b>Allgemeine Überlegungen</b>	
1 - Menschenrechtsverletzungen	Seite 3
2 - Finanzierung des Gesundheitssystems	Seite 4
3 - Finanzierung der Armee	Seite 5
4 - Korruption	Seite 5
b) <b>Genauere Betrachtungen zum Organraub</b>	
5 - Technologische Entwicklung	Seite 6
6 - Die Behandlung von zum Tode verurteilten Gefangenen	Seite 7
7 - Organspenden	Seite 7
8 - Wartezeiten	Seite 8
9 - Belastende Informationen auf Webseiten	Seite 8
10 - Interviews mit Organempfängern	Seite 10
11 - Es soll Geld gemacht werden	Seite 10
12 - Chinesische Transplantationsethik	Seite 11
13 - Ausländische Transplantationsethik	Seite 11
14 - Chinesische Transplantationsgesetze	Seite 12
15 - Ausländische Transplantationsgesetze	Seite 12
16 - Reiseempfehlungen	Seite 12
17 - Arzneimittel	Seite 13
18 - Ausländische staatliche Unterstützungen	Seite 13

### c) **Betrachtungen speziell zu Falun Gong**

19 - Eine vermutete Bedrohung	Seite 14
20 - Eine Strategie der Verfolgung	Seite 15
21 - Schüren von Hass	Seite 15
22 - Physische Verfolgung	Seite 16
23 - Umfangreiche Verhaftungen	Seite 17
24 - Todesfälle	Seite 17
25 - Nicht identifizierte Personen	Seite 18
26 - Bluttests und Organuntersuchungen	Seite 19
27 - Herkunft bisheriger Transplantate	Seite 20
28 - Quellen für zukünftige Transplantate	Seite 22
29 - Leichname, deren Organe fehlen	Seite 23
30 - Eingeständnisse	Seite 23
<b>31 - Ein Geständnis</b>	<b>Seite 28</b>
32 - Bestätigende Studien	Seite 32
33 - Antworten der chinesischen Regierung	Seite 29

G. WEITERE NACHFORSCHUNGEN Seite 29

H. SCHLUSSFOLGERUNGEN Seite 29

I. EMPFEHLUNGEN Seite 30

J. KOMMENTAR Seite 32

K. ANHANG - **ist nicht in diesem Report enthalten** - Seite 33

1. Einladungsbrief der CIPFG
2. Biographie von David Matas
3. Biographie von David Kilgour
4. Brief an die chinesische Botschaft
5. Erfahrung eines Organempfängers
6. Ethik beim Kontakt mit China in Bezug auf Transplantate
7. Erklärungen der chinesischen Regierung
8. Bericht der Polizei von Edmonton über vorsätzliche Förderung von Hass gegen Falun Gong durch chinesische Konsulatsbeamte
9. Physische Verfolgung von Falun Gong
10. Namen der Toten
11. Zeugenaussagen zu den Nicht-Identifizierten

12. Namen der Vermissten
13. Bluttest bei Falun Gong-Gefangenen
14. Mitschriften der telefonischen Untersuchungen
15. Transplantationsstatistiken von Kanada, USA und Japan  
über einen Zeitraum von 10 Jahren
16. Sujiatun
17. Antwort von Matas-Kilgour auf die Erklärungen der chinesischen Regierung
18. Ein Bekenntnis
19. Aufzeichnungen von Amnesty International über die Anzahl  
in China hingerichteter Gefangener pro Jahr
20. Leichname, deren Organe fehlen

**ANHANG 14 – Eine Mitschrift telefonischer Nachforschungen** Seite 33

- 1 – Haftzentrum der Stadt Mishan, Provinz Heilongjiang (06.06.2006)
- 2 – Organtransplantationsklinik Zhongshan Krankenhaus  
In Shanghai (16.03.2006) Seite 34
- 3 – Krankenhaus für Lebertransplantationen der Stadt Qianfoshan  
In der Provinz Shandong (16.03.2006) Seite 34
- 4 – Minzu Krankenhaus der Stadt Nanning in der Autonomen  
Region Guangxi (22.05.2006) Seite 34
- 5 – Zentrum für Lebertransplantationen der Universität  
Jiaotong in Shanghai (16.03.2006) Seite 35
- 6 – Zentrum für Organtransplantationen der Medizinischen  
Universität in Zhengzhou, Provinz Hebei (14.03.2006) Seite 36
- 7 – Östliches Organtransplantationszentrum - es heißt auch:  
'Erstes Zentralkrankenhaus der Stadt Tianjin' - in Tianjin Seite 36
- 8 – Tongji Krankenhaus der Stadt Wuhan,  
Provinz Hunan (30.03.2006) Seite 36
- 9 – Allgemeines Krankenhaus der Militärregion von Guangzhou  
Provinz Guangdong (12.04.2006) Seite 36
- 10 – Erste Haftanstalt der Stadt Qinhuangdao,  
Provinz Shangdong (18.05.2006) Seite 37
- 11 – Zweite Haftanstalt der Stadt Qinhuangdao,  
Provinz Shangdong (18.05.2006) Seite 37
- 12 – Mittleres Volksgericht der Stadt Qinhuangdao,  
Provinz Shangdong (18.05.2006) Seite 37
- 13 – Die Erste Strafabteilung des Mittleren Volksgerichts  
in Jinzhou (23.05.2006) Seite 38
- 14 – Oberstes Volksgericht in Kunming (31.05.2006) Seite 38

**ANHANG 16 - Sujiatun** Seite 38

## A. Einführung

Die **Koalition zur Untersuchung der Verfolgung von Falun Gong in China (CIPFG)** bat uns, Anschuldigungen der Organentnahmen an Falun Gong Praktizierenden in China zu untersuchen. Die Koalition ist eine in Washington D.C. registrierte Nicht-Regierungs-Organisation mit einer Zweigstelle in Ottawa, Kanada. Das Ersuchen kam in aller Form per Brief vom 24. Mai 2006 und ist diesem Bericht als Anlage beigefügt.

Die Bitte war, die Anschuldigungen zu untersuchen, daß staatliche Institutionen und Angestellte der Regierung der Volksrepublik China Organe von lebenden Falun Gong Praktizierenden entnommen und sie dabei getötet haben. In Anbetracht der Ernsthaftigkeit der Anschuldigungen sowie unserem Respekt vor den Menschenrechten haben wir die Bitte angenommen.

**DAVID MATAS** ist Anwalt für Einwanderungs- und Flüchtlingsrecht und für internationale Menschenrechte mit privater Kanzlei in Winnipeg. Als Autor, Sprecher und Mitwirkender bei diversen Nicht-Regierungs-Organisationen engagiert er sich tatkräftig bei der Förderung der Anerkennung der Menschenrechte.

**DAVID KILGOUR** ist ehemaliger Parlamentsabgeordneter und ehemaliger kanadischer Staatssekretär für den Asien- und Pazifikraum. Vor seiner Amtszeit als Parlamentarier war er als Staatsanwalt auf Bundesebene tätig. Die Biographien der beiden Autoren sind diesem Bericht als Anlagen beigefügt.

## B. Die Anschuldigung

Es wird behauptet, daß Falun Gong Praktizierende Opfer von Organentnahmen sind, die in ganz China an lebendigen Körpern durchgeführt werden. Die Anschuldigung lautet, daß die Organentnahmen im Zuge systematisch in großer Anzahl und ohne Einwilligung der Falun Gong Praktizierenden an vielen verschiedenen Orten stattfinden.

Organentnahme ist ein Schritt bei der Organtransplantation. Das Ziel von Organentnahmen ist, Organe zu Transplantationszwecken bereitzustellen. Die Transplantation muß nicht notwendigerweise am Ort der Organentnahme stattfinden. Oft handelt es sich um zwei unterschiedliche Örtlichkeiten; Organe, an einem Ort entnommen, werden für die Transplantation an einen anderen Ort geliefert.

Die Anschuldigung lautet weiterhin, daß den Praktizierenden die Organe entnommen werden, während sie noch am Leben sind. Die Praktizierenden werden im Verlauf der Operation oder unmittelbar danach getötet. Diese Operationen sind eine Form von Mord.

Schließlich wurde uns mitgeteilt, daß die auf diese Weise getöteten Praktizierenden anschließend verbrannt werden. Somit gibt es keinen Leichnam, den man untersuchen kann, um ihn als Quelle eines Organtransplantats zu identifizieren.

## C. Arbeitsmethoden

Unsere Nachforschungen haben wir unabhängig von der CIPFG, dem Falun Dafa Verein oder irgendeiner anderen Organisation oder Regierung durchgeführt. Wir haben vergeblich versucht, nach China zu gehen, wären jedoch bereit, auch nachträglich dorthin zu gehen, um die Untersuchungen fortzusetzen.

Als wir mit unserer Arbeit begannen, hatten wir keine festgelegte Ansicht darüber, ob die Anschuldigungen wahr oder falsch waren.

Die Anschuldigungen waren so erschütternd, daß man sie kaum glauben konnte. Unsere Aufgabe war jedoch heraus zu finden, ob die Anschuldigungen unwahr oder wahr sind.

Sollten diese Anschuldigungen wahr sein, stellen sie eine abscheuliche Form des Bösen dar, die trotz aller Verdorbenheit, die die Menschheit bisher gesehen hat, auf diesem Planeten neu ist. Das blanke Entsetzen ließ uns ungläubig zurückweichen. Aber dieses Unglaubliche bedeutet nicht, daß die Anschuldigungen unwahr sind.

Wir sind uns der Äußerung von Felix Frankfurter, Richter des Obersten Gerichtshofs der USA, aus dem Jahr 1943 gegenüber einem polnischen Diplomaten als Reaktion auf das, was ihm von **JAN KARSKI** über den Holocaust berichtet worden war, sehr bewußt:

**„Ich habe nicht gesagt, daß dieser junge Mann lügt. Ich sagte, daß ich nicht glauben konnte, was er mir erzählt hat. Das ist ein Unterschied.“**

Nach dem Holocaust ist es unmöglich, irgendeine Form der Verdorbenheit auszuschließen. Ob ein vermeintliches Verbrechen tatsächlich begangen wurde, kann nur auf Grund von Tatsachen beurteilt werden.

Nachdem die erste Version unseres Berichtes am 7. Juli 2006 in Ottawa veröffentlicht worden war, sind wir viel gereist, um den Bericht und die darin enthaltenen Empfehlungen bekannt zu machen. Im Verlauf unserer Reisen und als Ergebnis der damit verbundenen Bekanntheit durch die erste Version, haben wir beträchtliche, zusätzliche Informationen erhalten. Die zweite Version enthält diese neuen Informationen.

Nichts von dem, was wir später herausfanden, brachte unsere Überzeugung in unsere ursprünglichen Schlußfolgerungen ins Wanken. Aber Vieles, was wir später herausfanden, verstärkte sie. Die vorliegende Version liefert, davon sind wir überzeugt, sogar noch zwingendere Gründe für unsere Schlußfolgerungen als die erste Version.

## **D. Schwierigkeiten der Beweisfindung**

Diese Anschuldigungen sind aufgrund ihrer Beschaffenheit schwer zu beweisen oder zu widerlegen. Die besten Beweise, um irgendeine Anschuldigung zu belegen, sind Augenzeugenberichte. Allerdings ist es unwahrscheinlich, daß es gerade für dieses hier angesprochene Verbrechen Augenzeugenberichte gibt.

Die Menschen, die dort anwesend sind, wo Falun Gong Praktizierenden Organe entnommen werden, sind entweder Täter oder Opfer. Es gibt keine Zuschauer. Weil die Opfer den Anschuldigungen zufolge getötet und verbrannt werden, findet man keinen Leichnam, es kann keine Autopsie durchgeführt werden. Außerdem gibt es unter den Opfern keine Überlebenden, die erzählen könnten, was ihnen widerfahren ist. Täter werden sich wohl kaum zu etwas bekennen, was man, wenn sie denn stattfanden, Verbrechen gegen die Menschlichkeit sind. Obwohl wir keine vollständigen Geständnisse erhalten konnten, haben wir dennoch eine überraschende Anzahl an Eingeständnissen durch Telefonanrufe von Ermittlern erhalten.

Die Szene des Verbrechens, wenn es denn stattgefunden haben sollte, hinterläßt keine Spuren. Wenn die Organentnahme erfolgt ist, sieht der Operationssaal, in dem das stattgefunden hat, genauso aus wie jeder andere leere Operationssaal.

Das harte Durchgreifen in China gegen die Berichterstattung über die Menschenrechte erschwert eine Beurteilung der Anschuldigungen. Bedauerlicherweise unterdrückt China Journalisten, die über Menschenrechte berichten, sowie Verteidiger von Menschenrechten. Es gibt keine Meinungsfreiheit. Diejenigen, die über Menschenrechtsverletzungen in China berichten, landen häufig im Gefängnis und werden manchmal wegen Verrats von Staatsgeheimnissen angeklagt. In diesem Zusammenhang erfahren wir durch das Schweigen von Nicht-Regierungs-Organisationen über Organentnahmen ohne Einwilligung von Falun Gong Praktizierenden gar nichts.

Das **Internationale Rote Kreuz** darf in China keine Gefangenen besuchen. Auch keine andere Organisation, die sich um Menschenrechte kümmert. Dadurch ist der Zugang zu potentiellen Beweisen ebenfalls abgeschnitten.

In China gibt es kein Recht auf Informationsbeschaffung. Es ist unmöglich, von der chinesischen Regierung grundlegende Informationen über Organtransplantationen zu erhalten – die Anzahl der Transplantationen, wo die Organe herkommen, wie viel Transplantate kosten, oder wohin dieses Geld fließt.

Für diesen Untersuchungsbericht wollten wir nach China reisen. Unsere Bemühungen gingen ins Leere. Wir baten schriftlich um ein Treffen mit der Botschaft, um die Einreisebedingungen zu besprechen. Unser Brief ist diesem Bericht als Anlage beigefügt. Unserer Bitte um einen Gesprächstermin wurde angenommen. Aber die Person, die sich mit **DAVID KILGOUR** traf, war nur daran interessiert, die Anschuldigungen zurückzuweisen, und nicht daran, für uns einen Besuch zu arrangieren.

## **E. Methoden der Beweisbeschaffung**

Wir mußten etliche Faktoren berücksichtigen, um zu entscheiden, ob sie alle zusammen ein Bild ergeben, das die Anschuldigungen entweder wahr oder unwahr erscheinen läßt. Keiner dieser Faktoren allein bestätigt oder widerlegt die Anschuldigungen. Aber zusammen ergeben sie ein Bild.

Viele der Beweisstücke, die wir berücksichtigt haben, stellen, separat betrachtet, keinen knallharten Beweis für die Anschuldigung dar. Aber ihr Nichtvorhandensein könnte gut die Widerlegung darstellen. Die Kombination all dieser Faktoren, insbesondere, wenn es sich um eine so große Anzahl handelt, bewirkt die Glaubwürdigkeit der Anschuldigungen, selbst wenn jeder einzelne für sich betrachtet nicht diese Wirkung hätte. Wenn jedes mögliche Element, das zur Widerlegung finden konnten, die Anschuldigungen nicht widerlegen kann, wird die Wahrscheinlichkeit, daß die Anschuldigungen wahr sind, immer größer.

Beweisführung kann entweder induktiv oder deduktiv sein. Die Verbrechensuntersuchung geschieht normalerweise deduktiv, indem sie einzelne Beweisstücke zu einem stimmigen Ganzen zusammenfügt. Die Einschränkungen, denen sich unsere Untersuchung gegenüber sah, stellte auch erhebliche Einschränkungen bei dieser deduktiven Methode dar. Einige Komponenten, aus denen wir ableiten konnten, was wo stattfindet, standen trotzdem zur Verfügung, insbesondere die Telefonanrufe der Ermittler.

Wir benutzten auch die induktive Beweisführung und suchten sowohl in diese als auch in jene Richtung. Falls die Anschuldigungen nicht stimmen, wie könnten wir dann wirklich wissen, ob sie nicht stimmen? Wenn die Anschuldigungen stimmten, welche Tatsachen würden vorliegen, die diesen Anschuldigungen entsprechen? Womit würde die Wirklichkeit dieser Anschuldigungen erklärt? Sollten die Anschuldigungen tatsächlich stimmen? Antworten auf diese Art von Fragen halfen uns, unsere Rückschlüsse zu ziehen.

Wir zogen auch Prävention in Betracht. Welche Schutzmaßnahmen könnten diese Art von Handlungen verhindern? Wenn Vorkehrungen getroffen sind, könnten wir daraus schließen, daß es weniger wahrscheinlich ist, daß diese Taten geschehen. Wenn sie nicht vorhanden sind, nimmt die Wahrscheinlichkeit zu, daß diese Handlungen stattfinden.

## **F. Elemente von Beweis und Widerlegung**

### **a) Allgemeine Überlegungen**

#### **1 - Menschenrechtsverletzungen**

China verletzt die Menschenrechte in vielfältiger Weise. Diese Menschenrechtsverletzungen sind dauerhaft und schwerwiegend. Außer Falun Gong sind Tibeter, Christen, Uighuren, Aktivisten für Demokratie und Verteidiger der Menschenrechte Hauptzielscheibe der Menschenrechtsverletzungen. In China gibt es keine rechtsstaatlichen Mechanismen, die Menschenrechtsverletzungen verhindern könnten, wie zum Beispiel eine unabhängige Rechtsprechung, Zugang zu Verteidigern während der Haft, Haftprüfung und das Recht auf eine öffentliche Verhandlung. China wird entsprechend seiner Verfassung von der Kommunistischen Partei regiert. Es wird nicht per Gesetz regiert.

Das kommunistische China weist eine erschütternde Geschichte massiver Grausamkeiten gegenüber seinen eigenen Bürgern auf. Das kommunistische Regime hat mehr unschuldige Menschen ermordet als Nazideutschland und das stalinistische Rußland zusammen (1). Junge Mädchen werden ermordet, sie werden verlassen und verwaarlosten in großer Anzahl. Folter ist weit

verbreitet. Die Todesstrafe findet häufig statt und wird willkürlich durchgeführt. China exekutiert mehr Menschen als alle anderen Länder zusammen. Der religiöse Glaube wird unterdrückt (2).

Dieses Schema von Menschenrechtsverletzungen belegt, wie viele andere Faktoren, in sich noch nicht die Anschuldigungen. Aber es tilgt ein Element der Widerlegung. Man kann nicht sagen, daß diese Anschuldigungen außerhalb des allgemeinen Musters der Respektlosigkeit gegenüber den Menschenrechten in China liegen. Obwohl diese Anschuldigungen an und für sich überraschend sind, sind sie doch für ein Land mit einer Menschenrechtssituation wie sie China aufweist, weniger überraschend als sie es betreffend viele andere Länder wären.

Wenn in China so viele Menschenrechtsverletzungen begangen werden, dann ist es unangemessen, nur ein einzelnes Opfer herauszugreifen. Wir wollen trotzdem darauf hinweisen, wie der **Menschenrechtsanwalt GAO ZHISHENG** zum Opfer wurde als Beispiel oder zum Studium eines Falles. Es war Gao, der uns letzten Sommer schrieb und einlud nach China zu kommen, um den Organraub an lebenden Falun Gong Praktizierenden zu untersuchen, die aus Gewissensgründen inhaftiert sind. Die chinesische Botschaft in Ottawa stellte daraufhin keine Visa aus, damit wir der Einladung hätten nachkommen können; Gao wurde wenig später verhaftet.

Gao schrieb drei Offene Briefe an **Präsident HU** und andere Führer, in denen er gegen eine Reihe von Mißhandlung an Falun Gong protestierte, einschließlich gegen konkrete Fälle von Folter und Mord. Gao verurteilte in seinen Briefen auch die Organentnahmen an Falun Gong Praktizierenden und den Verkauf ihrer Organe. Er drückte seine Bereitschaft aus, der **„Koalition zur Untersuchung des Organraubs an lebenden Menschen“** beizutreten. (3)

Er wurde am 2. Dezember 2006 wegen Anstiftung zur Subversion zu drei Jahren Gefängnis verurteilt. Seine Haftzeit wurde jedoch auf fünf Jahre zur Bewährung ausgesetzt; seine politischen Rechte wurden ihm vom Gericht in Peking für ein Jahr abgesprochen. Diese Repression gegenüber einer Person, deren einziges Anliegen die Anerkennung der allgemeinen Menschenrechte und insbesondere die Beendigung der Verfolgung von Falun Gong Praktizierenden ist, vergrößert seine und unsere Besorgnis noch mehr.

Das **Internationale Olympische Komitee** zeichnete Peking im Jahr 2001 mit der Ausrichtung der Olympischen Spiele 2008 aus. Im April 2001 sagte der **Vizepräsident des Vorbereitungskomitees für die Olympischen Spiele in Peking 2008, LIU JINGMIN**: *„Wenn Peking die Spiele ausrichten darf, wird das der Entwicklung der Menschenrechte dienen“.*

Ja, das Ergebnis war aber gerade das Gegenteil. **Amnesty International** sagte in einer Mitteilung vom 21. September 2006:

*„In seinem letzten Gutachten im Vorfeld der Olympischen Spiele hat Amnesty International die Bemühungen der chinesischen Regierung bezüglich der Menschenrechte in vier grundlegenden Bereichen als weiterhin unzureichend befunden. Es gab einige Fortschritte bei der Reform des Systems der Todesstrafe, aber in anderen wesentlichen Bereichen hat sich die Lage der Menschenrechte verschlechtert.“*

Indem die internationale Gemeinschaft trotz der Verschlechterung der Menschenrechte in wesentlichen Bereichen weiterhin an den Olympischen Spielen in Peking festhält, übermittelt sie China eine Botschaft der Straffreiheit. China muß den Eindruck gewinnen, daß es gleichgültig ist, wie schwer es die Menschenrechte verletzt; die internationale Gemeinschaft scheint es nicht zu kümmern.

## 2 - Finanzierung des Gesundheitssystems

Als China sich weg von der sozialistischen zur Marktwirtschaft hin bewegte, war das Gesundheitssystem Teil dieser Veränderung. 1980 begann China, dem Gesundheitssektor staatliche Gelder zu entziehen, in der Erwartung, daß das Gesundheitssystem diese Gelder wieder durch Beitragszahlungen der Verbraucher an Gesundheitsdienste ausgleicht. Seit 1980 fielen die Aufwendungen der Regierung für die Gesundheitsvorsorge von 36% auf 17%, während die Ausgaben der Patienten von 20% auf 59% stiegen. (4) Eine Studie der Weltbank ergab, daß die Kürzungen im öffentlichen Gesundheitssystem noch durch Kostensteigerungen im privaten Sektor verschärft wurden. (5)

Laut Aussage von **HU WEIMIN, Arzt für Herz- und Kreislauferkrankungen**, sind die staatlichen Aufwendungen für das Krankenhaus, in dem er arbeitet, noch nicht einmal ausreichend, um die Personalkosten für einen Monat zu decken. Er sagte: „Um unter dem gegenwärtigen System zu überleben, müssen die Krankenhäuser für Profit sorgen.“ **Human Rights in China** berichtet: *„Krankenhäuser in ländlichen Gegenden mußten sich Möglichkeiten zur Geldgewinnung ausdenken, um genügend Einnahmen zu erzielen.“* (6)

Man konnte beobachten, wie dieser dringende Bedarf an Geldmitteln erstens zu der Erkenntnis führen mag, daß der Organraub von Gefangenen, die sowieso hingerichtet werden sollten, akzeptabel ist und zweitens zu dem Wunsch, sich nicht zu genau damit zu befassen, ob die Spender, die durch die Behörden hereingebracht wurden, wirklich zum Tode Verurteilte waren.

Daraus läßt sich erkennen, wie der dringende Finanzbedarf erstens zu dem Verständnis führte, daß die Organentnahmen an Gefangenen, die sowieso hingerichtet werden sollten, akzeptabel ist und zweitens zu dem Wunsch führte, nicht allzu genau nachzufragen, ob die Spender, die von den Behörden eingeliefert wurden, wirklich zum Tode verurteilte Gefangene waren.

### 3 - Finanzierung der Armee

Das Militär ging, ebenso wie das Gesundheitssystem, von öffentlicher Finanzierung zu einem privaten Unternehmen über. Das Militär in China ist ein Mischkonzern. Dieser Konzern ist nicht Resultat von Korruption, eine Abweichung von der staatlichen Politik. Er ist staatlich anerkannt, ein bewährtes Mittel ist, um Geld für militärische Aktivitäten zu beschaffen. 1985 gab der damalige Präsident Deng Xiaoping eine Direktive heraus, die den Einheiten der Volksbefreiungsarmee erlaubte Geld zu verdienen, um die Ausfälle in ihren sinkenden Budgets auszugleichen.

In China sind viele Transplantationszentren und Krankenhäuser militärische Einrichtungen, die durch Organempfänger finanziert werden. Militärkrankenhäuser arbeiten unabhängig vom Gesundheitsministerium. Die Einnahmen aus Organtransplantationen decken mehr als die Betriebskosten dieser Einrichtungen. Das Geld fließt in den gesamten Militärhaushalt ein.

Da ist zum Beispiel das **Organtransplantationszentrum des Krankenhauses der Bewaffneten Polizei in Peking**. Dieses Krankenhaus sagt stolz:

*„Unser Organtransplantationszentrum ist unsere wichtigste Abteilung, um Gewinn abzuwerfen. Im Jahre 2003 betrug sein Bruttoeinkommen 16.070.000 Yuan. Von Januar bis Juni 2004 betrug das Einkommen 13.570.000 Yuan. Dieses Jahr (2004) besteht die Möglichkeit, die Grenze von 30.000.000 Yuan zu überschreiten.“* (7)

Der Einflußbereich des Militärs bei Organentnahmen reicht bis in zivile Krankenhäuser hinein. Organempfänger berichteten uns oft, selbst wenn sie die Organe in zivilen Krankenhäusern erhalten hätten, wurden die Operationen von militärischem Personal durchgeführt.

Hier ein Beispiel: Als wir in Asien unseren Bericht vorstellten, trafen wir einen Mann, der 2003 nach Shanghai geflogen war, um dort eine Niere für den zuvor vereinbarten Preis von 20.000 USD zu erhalten. Er wurde im Ersten Volkskrankenhaus, einer zivilen Einrichtung, aufgenommen und in den darauf folgenden zwei Wochen wurden vier Nieren beschafft und auf seine Blutwerte und andere Faktoren getestet. Aufgrund seiner Antikörper war keine davon passend, alle wurden wieder zurückgegeben.

Er ging anschließend in sein Heimatland zurück und kam zwei Monate später wieder in das Krankenhaus. Weitere vier Nieren wurden auf ähnliche Weise getestet; als sich die achte Niere als passend herausstellte, wurde die Operation erfolgreich durchgeführt. Seine acht Tage Rekonvaleszenz verbrachte er im **Krankenhaus Nr. 85 der Volksbefreiungsarmee**. Sein Chirurg war **Dr. TAN JIANMING** aus der Militärregion Nanjing, der zeitweise seine Militäruniform auch in dem zivilen Krankenhaus trug.

**Dr. TAN** trug Dokumente bei sich, auf denen potentielle „Spender“ mit unterschiedlichen Gewebs- und Bluteigenschaften aufgelistet waren, aus denen er Namen auswählte. Der Arzt wurde mehrfach dabei beobachtet, wie er das Krankenhaus in Uniform verließ und 2-3 Stunden später mit Behältern

zurückkam, in denen sich Nieren befanden. **Dr. TAN** sagte dem Empfänger, daß die achte Niere von einem hingerichteten Gefangenen stammte.

Das Militär hat Zugang zu Gefängnissen und Gefangenen. Ihre Operationen laufen sogar noch geheimer ab als die der zivilen Behörden. Sie werden nicht von den gesetzlichen Regelungen berührt.

#### 4 - Korruption

Korruption ist in ganz China ein großes Problem. Staatliche Einrichtungen werden zuweilen eher zum Vorteil ihrer Beschäftigten betrieben, als zum Wohle des Volkes. Gelegentlich greift China mit „harter Hand“ gegen die Korruption durch.

Aber in Abwesenheit von Rechtsprechung und Demokratie, wo Geheimhaltung vorherrscht und eine Offenlegung öffentlicher Gelder fehlt, scheinen diese Anti-Korruptions-Kampagnen mehr Machtkämpfen zu dienen, als wirklich Maßnahmen zur Bekämpfung von Korruption zu sein. Sie sind Versuche, zeigen plakativ öffentliche Betroffenheit über Korruption, politisierte Werbedynamik.

Der Organverkauf ist ein durch Profit motiviertes Problem. Aber das ist etwas anderes als zu sagen, es ist ein Korruptionsproblem. Der Verkauf von Organen unfreiwilliger Spender kombiniert Hass mit Gier. Eine staatliche Politik der Verfolgung wird auf eine finanziell profitable Weise umgesetzt.

Der ehemalige chinesische **Präsident DENG XIAOPING** sagte: „Reich zu werden ist ruhmvoll“. Er sagte nicht, daß manche Wege zum Reichtum schändlich sind.

Die davon profitierenden Krankenhäuser nutzen in ihren Regionen die wehrlosen Gefängnisinsassen aus. Die Menschen in den Gefängnissen rechtlos und stehen den Behörden zur freien Verfügung. Die Anstiftung zum Hass gegenüber Gefangenen und ihre Entmenschlichung bedeuten, daß sie geschlachtet und getötet werden können, ohne den Unmut derjenigen zu erregen, die dieser offiziellen Hasspropaganda folgen.

#### b) Genauere Betrachtungen zum Organraub

#### 5 - Technologische Entwicklung

**ALBERT EINSTEIN** schrieb: „Die Freisetzung der Atomkraft hat alles verändert, außer unsere Art zu Denken... die Lösung dieses Problems liegt im Herzen der Menschheit. Wenn ich das nur geahnt hätte, wäre ich Uhrmacher geworden.“

Technologische Entwicklungen ändern nicht die menschliche Natur. Sie ändern aber die Fähigkeit, Schaden zuzufügen.

Die Entwicklung auf dem Gebiet der Organtransplantationen hat viel dazu beigetragen, mit dem Mangel an Organen Schritt zu halten. Aber diese Entwicklungen bei der Organ-Chirurgie hat unsere Art des Denkens nicht verändert.

Es besteht die Tendenz anzunehmen, daß jede neue medizinische Entwicklung nützlich für die Menschheit ist. Das ist sicherlich die Absicht ihrer Entwickler. Aber medizinische Forschung, ganz gleich wie weit vorangeschritten sie auch sein mag, sieht sich mit den alten Eigenschaften von gut und böse konfrontiert.

Weiter fortgeschrittene Techniken auf dem Gebiet der Organ-Chirurgie bedeuten nicht, daß das politische System in China fortschrittlicher ist. Das chinesische kommunistische System bleibt bestehen. In China fallen die Entwicklungen in der Organ-Chirurgie der Gewalt, Korruption und Unterdrückung zum Opfer, die ganz China durchziehen. Fortschritte auf dem Gebiet der Organtransplantationen bieten den alten Kadern neue Methoden, um ihre Bestechlichkeit und Ideologie auszuleben.

Wir wollen damit nicht andeuten, daß diejenigen, die die Transplantations-Chirurgie entwickelt haben, Uhrmacher hätten werden sollen. Wir sagen, daß wir nicht so naiv sein sollten zu denken,

daß die Transplantations-Chirurgie keinen Schaden anrichten kann, weil sie entwickelt wurde, um Gutes zu tun.

Im Gegenteil, die Vorwürfe gegen die Entwicklung der Transplantationschirurgie in China, daß sie nämlich dazu benutzt wird, um Falun Gong Praktizierenden gegen deren Willen die Organe zu entnehmen, wäre gerade in einer neuen Lektion die Umsetzung dessen, was Albert Einstein uns gelehrt hat. Wir haben gerade gesehen, daß moderne Technologien, die zum Wohle der Menschheit entwickelt worden sind, in ihr Gegenteil verkehrt wurden, um Schaden anzurichten. Wir sollten nicht überrascht sein, wenn dies auch mit der Transplantations-Chirurgie der Fall ist.

## 6 - Die Behandlung von zum Tode verurteilten Gefangenen

Mitte November 2006 gab der **stellvertretende Gesundheitsminister HUANG JIEFU** in seiner Rede auf dem Chirurgenkongreß in der südlich gelegenen Stadt Guangzhou zu, daß Exekutierte Zum Tode Verurteilte eine Quelle für Organtransplantate sind. Er sagte: *„Abgesehen von einer geringen Anzahl von Unfalltoten stammen die meisten Organe von den Leichen exekutierter Gefangener.“*

**Asia News** schrieb: *„Geschäfte unter der Hand müssen verboten werden‘, sagte Herr Huang, wohl wissend, daß Organe, die zu hohen Preisen an Ausländer verkauft werden, allzu häufig von Personen stammen, die nicht ihre Einwilligung dazu gegeben haben.“*

In China gibt es die Todesstrafe für viele Delikte, auch für rein politische und wirtschaftliche Straftaten, bei denen keinerlei Anzeichen dafür bestehen, daß der Angeklagte eine Gewalttat begangen hat. Zuerst zu behaupten, daß sie niemanden hinrichten, und nun töten sie sogar Falun Gong-Praktizierende ohne Einwilligung wegen ihrer Organe, das ist ein großer Schritt. Es ist jedoch ein weitaus kleinerer Schritt von unfreiwilligen Organentnahmen an zum Tode verurteilten politischen Gefangenen und Wirtschaftsverbrechern bis zum Töten von Falun Gong Praktizierenden und Organentnahme ohne deren Einwilligung.

Es wäre schwer zu verstehen, wenn ein Staat, in dem niemand hinrichtet wird, in dem keine Todesstrafe besteht, in dem niemandem ohne Zustimmung Organe entnommen werden, Organe von Falun Gong-Praktizierenden ohne deren Einwilligung raubt. Es fällt wesentlich leichter anzunehmen, daß ein Staat, der wegen wirtschaftlicher oder politischer Straftaten zum Tode verurteilte Gefangene exekutiert und sie ohne ihr Einverständnis ihrer Organe beraubt, Falun Gong Praktizierende zur Organentnahme ohne deren Einverständnis tötet.

Falun Gong bildet eine Gruppe von Gefangenen, die von den chinesischen Behörden sogar noch heftiger verunglimpft, entwürdigt und ausgegrenzt wird, als Gefangene, die wegen krimineller Verbrechen zum Tode verurteilt und exekutiert wurden. Wenn man das öffentliche Gerede beurteilt, das gegen diese beiden Gefangenengruppen gerichtet ist, scheint es, daß Falun Gong noch vor den zum Tode verurteilten Gefangenen als Zielgruppe für den Organraub in Frage kommt.

## 7 - Organspenden

China hat kein organisiertes Organspendesystem (8)(9). Darin unterscheidet es sich von allen anderen Ländern, die sich mit Organtransplantations-Chirurgie befassen. Spenden von lebenden Spendern für Familienangehörige sind erlaubt.

Wir haben gehört, daß die Chinesen eine kulturell bedingte Abneigung gegen Organspenden haben. Doch Hongkong und Taiwan mit einer im Wesentlichen gleichen Kultur haben aktive Organspenderprogramme.

Das Nichtvorhandensein eines Organspendersystems in China sagt uns zwei Dinge. Das eine ist, daß Organspenden keine glaubhafte Quelle für die Organtransplantate in China sein können.

Wegen der kulturell bedingten Abneigung gegen Organspenden in China würde sogar ein aktives Organspendesystem Schwierigkeiten haben, die gegenwärtige Menge von Transplantaten in China zu beschaffen. Doch das Problem verstärkt sich, wenn es nicht einmal aktive Bestrebungen gibt, die die Spendenbereitschaft zu fördern.

In anderen Ländern sind Spenden wichtig, weil sie die primäre Quelle von Organen für Transplantationen darstellen. Wir können aus dem Nichtvorhandensein ernsthafte Bemühungen um Spender in China folgern, daß Spenden in China keinen wichtigen Faktor darstellen. China hat auch ohne Spenden eine derartige Fülle an für Transplantationen verfügbaren Organen, daß der Aufruf zu Organspenden überflüssig ist.

Dieses Nichtvorhandensein von ernsthaften Bemühungen um Organspenden in Kombination mit kurzen Wartezeiten für Transplantationen in China und der großen Anzahl von Transplantationen sagt uns, daß China überflutet ist mit Lebendorganen für Transplantationen; es sind Menschen, die den Behörden zur Verfügung stehen, um wegen ihrer Organe für Transplantationen getötet zu werden. Diese Tatsache trägt nichts dazu bei, um die Anschuldigung des Organraubs an Falun Gong Praktizierenden gegen ihren Willen zu zerstreuen.

## 8 - Wartezeiten

Die Webseiten von Krankenhäusern in China werben mit kurzen Wartezeiten für Organtransplantationen. Transplantationen von Spendern, die schon länger tot sind, können aufgrund des Verfalls der Organe nach dem Tod nicht verwendet werden. Wenn wir die Werbung der Hospitäler für bare Münze nehmen, sagen sie uns, daß es eine große Anzahl von Menschen gibt, die jetzt noch leben und die auf Nachfrage als Quellen für Organe zur Verfügung stehen.

Die Wartezeiten für Empfänger von Organtransplantaten scheinen in China wesentlich kürzer zu sein als sonst überall. Auf der Webseite des Internationalen Chinesischen Transplantations-Betreuungszentrums heißt es: „Es dauert vielleicht eine Woche, bis wir einen passenden (Nieren-) Spender finden, die höchste Wartezeit beträgt einen Monat ...“ (10) Weiter heißt es: „Wenn etwas Unvorhergesehenes mit dem Organ eines Spenders passiert, hat der Patient die Möglichkeit, daß ihm ein anderer Organspender angeboten wird und die Operation kann dann in einer Woche erneut stattfinden.“ (11) Auf der Webseite des Transplantationszentrums des Ostens hieß es Anfang April 2006, „die durchschnittliche Wartezeit (für eine passende Leber) beträgt zwei Wochen.“ (12) Auf der Webseite des Changzheng Hospitals in Shanghai stand: „Die durchschnittliche Wartezeit für die Bereitstellung einer Leber beträgt für alle Patienten eine Woche.“ (13)

Im Gegensatz dazu betrug die durchschnittliche Wartezeit in Kanada im Jahr 2003 für eine Niere 32,5 Monate und in British Columbia [Provinz in Kanada] betrug sie sogar noch länger, nämlich 52,5 Monate. (14) Die Überlebensdauer einer Niere liegt zwischen 24-48 Stunden und die einer Leber bei etwa zwölf Stunden. (15) Das Vorhandensein einer riesigen Organbank von lebenden Nieren-/Leber-„Spendern“ ist die einzige Möglichkeit, wie die chinesischen Transplantationszentren so kurze Wartezeiten sicherstellen können. Die erstaunlich kurzen Wartezeiten, mit denen für perfekt passende Organe geworben wird, läßt die Existenz einer großen Bank lebender potentieller Spender vermuten.

## 9 - Belastende Informationen auf Webseiten

Manche Informationen, die auf den Webseiten diverser Transplantationszentren in China vor dem 9. März 2006 zur Verfügung standen (als Anschuldigungen über den großangelegten Organraub in kanadischen und internationalen Medien auftauchten) sind ebenfalls belastend. Verständlicherweise wurde seitdem ein großer Teil dieser Informationen entfernt. Deshalb beziehen sich diese Kommentare nur auf die Webseiten, die immer noch archiviert aufzufinden sind; die Quellenverzeichnisse sind entweder in den Kommentaren oder als Fußnote aufgeführt. Eine überraschende Menge belastender Informationen war in der letzten Juniwoche 2006 immer noch für Webbrowser zugänglich. Wir führen hier nur vier Beispiele auf:

### **(1) Webseite der Internationalen Transplantationsnetzwerkszentrale China der Stadt Shenyang <<http://en.zoukiishoku.com/>> (Stadt Shenyang)**

Auf der englischen Version dieser Webseite (die chinesische Version verschwand offenbar nach dem 9. März) hieß es am 17. Mai 2006, daß das Zentrum im Jahr 2003 beim Ersten Angegliederten Krankenhaus der Medizinischen Universität China „... besonders für ausländische Freunde eingerichtet wurde. Die meisten Patienten kommen aus aller Welt.“ Der einleitende Satz auf der

Titelseite (16) erklärte, „Viscera“-Spender (eine Definition aus dem Lexikon: „weiche innere Organe ... wie Gehirn, Lunge, Herz etc.“) können sofort gefunden werden!“

Auf einer anderen Seite (17) der gleichen Webseite befindet sich folgende Aussage:

„Die Anzahl der jährlich durchgeführten Nierentransplantationen im ganzen Land beträgt mindestens 5.000. Viele Transplantationen sind der Unterstützung der chinesischen Regierung zu verdanken. Der Oberste Gerichtshof, die Höchste Rechtsprechung – Beamte, die Polizei, die Gesetzgebung, das Gesundheitsministerium und die Verwaltung haben zusammen ein Gesetz auf den Weg gebracht, um sicherzustellen, daß Organspenden von der Regierung unterstützt werden. Dies ist einmalig auf der ganzen Welt.“

In der Rubrik ‚FRAGEN UND ANTWORTEN‘ ist auf der Webseite zu finden:

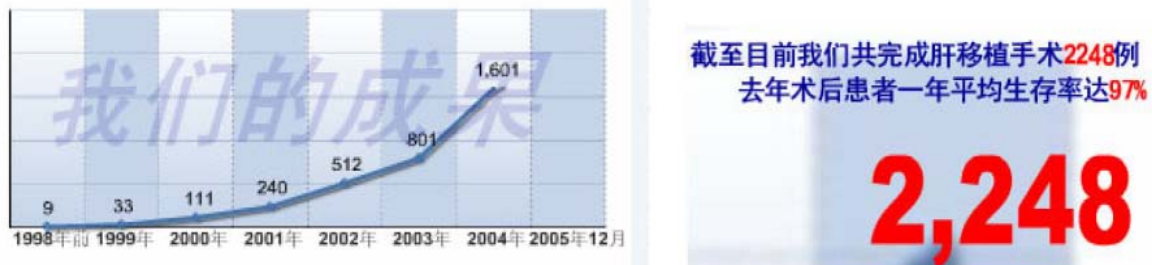
„Vor der Transplantation einer lebenden Niere werden wir die Funktion der Nieren des Spenders sicher stellen ... Dadurch ist die Sicherheit höher als in anderen Ländern, wo die Organe nicht von einem lebenden Spender stammen.“ (18)

**Frage:** „Stammen die Transplantate der Bauchspeicheldrüsen von hirntoten Patienten?“

**Antwort:** „Unsere Organe stammen nicht von hirntoten Opfern, weil der Zustand der Organe unter Umständen nicht gut sein könnte.“ (19)

## (2) Webseite des Transplantationszentrums des Ostens, Tianjin Stadt <<http://www.ooc.net>>

Auf einer Seite, die laut unseren Informationen Mitte April entfernt wurde, jedoch noch immer im Archiv (20) eingesehen werden kann, findet sich die Behauptung: „Seit Januar 2005 bis jetzt haben wir 647 Lebertransplantationen durchgeführt, zwölf davon in dieser Woche. Die Durchschnittliche Wartezeit beträgt zwei Wochen.“ Eine Grafik, die auch zur gleichen Zeit entfernt wurde, (im Archiv jedoch noch verfügbar<sup>12</sup>) zeigt, daß seit der Anfangsphase im Jahr 1998 (als lediglich neun Lebertransplantationen durchgeführt werden konnten) bis 2005 insgesamt 2.248 Transplantationen (21) durchgeführt wurden.



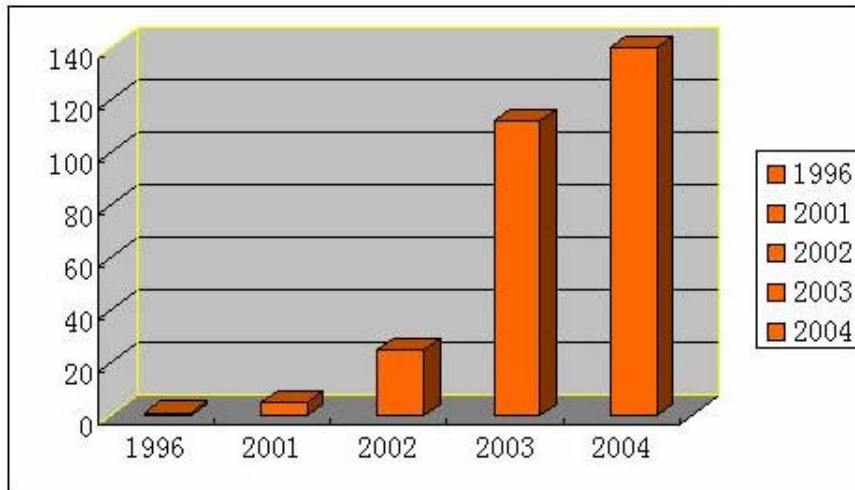
Dagegen betrug die Gesamtanzahl aller durchgeführten Transplantationen in Kanada laut dem kanadischen Organ-Ersatzregister im Jahr 2004 lediglich 1.773.

## (3) Webseite des Zentrums für Lebertransplantationen der Jiaotang Universität, Shanghai <<http://www.firsthospital.cn/hospital/index.asp>> - (Shanghai - Das ist Nr. 5 in der Liste der angerufenen Zentren)

In einer Bekanntmachung am 24. April 2006 heißt es in einem Abschnitt: „Die Anzahl der Lebertransplantationen (hier) belief sich im Jahr 2001 auf sieben Fälle, im Jahr 2002 auf 53 Fälle, 2003 auf 105 Fälle, 2004 auf 144 Fälle, 2005 auf 147 Fälle und im Januar 2006 auf 17 Fälle.“ (22)

## (4) Webseite des Organtransplantationszentrums des Changzheng Krankenhauses, angeschlossen an die Medizinische Militär-Universität Nr. 2 <<http://www.transorgan.com/>> (Shanghai)

Eine Seite wurde nach dem 9. März 2006 entfernt. Die Internet Archivseite steht zur Verfügung. (23) Sie enthält die folgende Grafik, die die Zahl der jährlichen Lebertransplantationen in diesem Zentrum darstellt:



我院器官移植研究所历年肝移植例数

In dem Anmeldeformular für eine Lebertransplantation (24) heißt es ganz oben: „...Zur Zeit kostet ein Lebertransplantat einschließlich der Kosten für die Operation und der Kosten für den Krankenhaus-aufenthalt insgesamt ungefähr 200.000 Yuan (66.667 kanadische Dollar) und die durchschnittliche Wartezeit für eine Leber beträgt für alle Patienten in unserem Krankenhaus eine Woche ...“

## 10 - Interviews mit Organempfängern

Für die erste Fassung unseres Berichts hatten wir keine Zeit zu Interviews mit Organempfängern, mit Menschen, die zu Transplantationen aus dem Ausland nach China kamen. Für die vorliegende Version führten wir mit etlichen Empfängern und deren Familienangehörigen umfangreiche Interviews. Zusammenfassungen ihrer Erfahrungen sind diesem Bericht als Anlage beigefügt.

Organtransplantationen, so wie sie von Empfängern und ihren Angehörigen beschrieben werden, werden fast unter vollständiger Geheimhaltung durchgeführt, so als ob es um ein Verbrechen ginge, das geheim gehalten werden muß. Von den Empfängern und deren Familienangehörigen werden so viele Informationen wie möglich zurückgehalten. Die Identität der Spender wird ihnen nicht genannt. Ihnen werden niemals schriftliche Einverständniserklärungen der Spender oder ihrer Angehörigen vorgelegt. Auch die Identität des Chirurgen und des beteiligten Personals wird oft trotz Nachfrage nicht preisgegeben. Den Organempfängern und ihren Angehörigen wird der Operationstermin normalerweise erst kurz vorher bekannt gegeben. Die Operationen werden manchmal mitten in der Nacht durchgeführt. Alles wird auf einer Basis von: "Frag lieber nicht, sag lieber nichts" durchgeführt.

Wenn Menschen so tun, als ob sie etwas zu verbergen hätten, läßt sich der Schluß daraus ziehen, daß sie etwas zu verbergen haben. Da zum Tode verurteilte Gefangene als Organquelle weithin bekannt und sogar vom chinesischen Regime anerkannt sind, kann dies nicht der Grund dafür sein, daß die chinesischen Transplantationskrankenhäuser etwas verbergen wollen. Es muß etwas anderes sein. Was ist es?

## 11 - Es soll Geld gemacht werden

In China ist die Transplantation von Organen ein gewinnbringendes Geschäft. Wir können die Gelder verfolgen, die von Personen, die für Organtransplantationen an bestimmten Krankenhäusern, die Organtransplantationen durchführen, fließen, aber mehr können wir nicht tun. Wir wissen nicht, wer das Geld erhält, das bei den Krankenhäusern eingeht. Werden den Ärzten und Krankenschwestern, die an kriminellen Organentnahmen beteiligt sind, für ihre Verbrechen maßlose Summen gezahlt? Das war eine Frage, die wir unmöglich beantworten konnten, da uns kein Weg offen stand, in Erfahrung zu bringen, wohin das Geld geflossen ist.

Die Webseite des „China International Transplantation Network Assistance Centre“

<http://en.zoukiishoku.com> (Stadt Shenyang)

Bevor die Webseite im April 2006, wie angegeben, gelöscht wurde, (25) waren die Preise für Transplantationen in der **folgenden Preisliste** angegeben:

Niere	US-\$ 62.000
Leber	US-\$ 98.000 - 130.000
Leber-Niere	US-\$ 160.000 - 180.000
Niere-Bauchspeicheldrüse	US-\$ 150.000
Lunge	US-\$ 150.000 - 170.000
Herz	US-\$ 130.000 - 160.000
Augenhornhaut	US-\$ 30.000

Der übliche Weg, Verbrechen zu untersuchen, bei denen Gelder den Besitzer wechseln, ist den Weg des Geldes zu verfolgen. Doch im Fall China bedeuten die verschlossenen Türen, daß diese Vorgehensweise nicht möglich ist. Wenn man nicht weiß, wohin das Geld geht, beweist das gar nichts. Aber es widerlegt auch nichts, auch nicht die Anschuldigungen.

## 12 - Chinesische Transplantationsethik

Die chinesischen Transplantationsexperten unterliegen außer den Gesetzen, die ihre Arbeit regeln, keinerlei strengen ethischen Einschränkungen. Viele andere Länder besitzen selbstverwaltete Transplantationsberufsstände mit ihren eigenen Disziplinarsystemen. Transplantationsexperten, die die ethischen Richtlinien verletzen, können von ihren Kollegen aus dem Beruf ausgeschlossen werden, ohne daß der Staat eingreift.

Betreffend Transplantationsprofis in China fanden wir nichts dergleichen. Bei Transplantationen ist alles möglich, so lange der Staat nicht eingreift. Es gibt kein Kontrollgremium, das vom Staat unabhängig disziplinarische Kontrolle über die Transplantationsexperten ausübt.

Durch diese Wildwest-Methode bei den Transplantationen in China kommt es leichter zu einem Mißbrauch solcher Praktiken. Staatliche Mitwirkung und Strafverfolgung sind zwangsläufig weniger gründlich als berufliche Disziplinarmaßnahmen. Weil die Strafen für kriminelle Delikte höher sind als die Strafen bei beruflichen Disziplinarmaßnahmen möglicherweise eine Gefängnisstrafe anstatt einfach nur Ausschluß aus dem Berufszweig ist Verbrechenverfolgung seltener als disziplinarische Fälle.

Das Fehlen eines funktionierenden beruflichen Disziplinarsystems bedeutet nicht, daß Mißbrauch stattfindet. Es macht aber das Auftreten von Mißbrauch wahrscheinlicher.

## 13 - Transplantationsethik im Ausland

Es gibt riesige Unterschiede in der ausländischen Transplantationsethik. In vielen der Länder, aus denen der Transplantationstourismus nach China kommt, haben die Transplantationsexperten ethische und disziplinarische Systeme eingerichtet. Es ist jedoch selten, daß diese sich speziell mit Transplantationstourismus, Kontakten mit chinesischen Transplantationsexperten oder Transplantaten von exekutierten Gefangenen befassen. Hier scheint das Sprichwort: „Aus den Augen, aus dem Sinn“ zu passen.

Zu Organtourismus gibt es im beruflichen Verhaltenscodex des Ärztirates von Hongkong insbesondere zwei Prinzipien, auf die hingewiesen werden sollte. Das eine ist, „wenn Zweifel bestehen“, ob die Zustimmung eines Spenders aus freien Stücken oder freiwillig erfolgte, sollte der Ärztestand mit Spenden nichts zu tun haben. In Anbetracht der Tatsache, daß „fast alle“ Transplantate von Gefangenen stammen, kann betreffend China zumindest gesagt werden, daß bei fast jedem Fall Zweifel bestehen, ob die Zustimmung des Spenders aus freien Stücken beziehungsweise freiwillig erfolgt ist.

Das zweite Prinzip ist, daß die Verpflichtung bei dem ausländischen Arzt liegt, den Status des chinesischen Spenders sicher zu stellen. Der Experte im Ausland handelt nicht ethisch, so lange er oder sie keine oder nur oberflächliche Erkundigungen einzieht. Für den ausländischen Arzt muß

nach den Erkundigungen zweifelsfrei feststehen, daß die Zustimmung des Spenders aus freien Stücken beziehungsweise freiwillig gegeben wurde, bevor er einen Patienten nach China empfiehlt.

Wenn der Organraubmarkt in China florieren soll, dann müssen Angebot und Nachfrage stimmen. Das Angebot kommt aus China, von Gefangenen. Doch die Nachfrage kommt zum großen Teil, mit dicken Scheinen, aus dem Ausland.

In einem Anhang geben wir eine kritische Analyse über die Ethik bei Kontakten zu China betreffend Transplantationen. Die Prinzipien Hongkongs sind eher die Ausnahme als die Regel. Berufsethiken weltweit bewirken wenig oder gar nichts, um die ausländische Nachfrage nach Organen aus China einzudämmen.

## 14 - Chinesische Transplantationsgesetze

Bis zum 1. Juli 2006 war der Organverkauf in China legal. An diesem Tag trat eine Verordnung in Kraft, die den Verkauf verbietet.

In China existiert ein gewaltiger Unterschied zwischen der Einführung eines Gesetzes und dessen Umsetzung. Zum Beispiel verspricht die Präambel des chinesischen Grundgesetzes China ein „hohes Niveau“ an Demokratie. Aber, wie das Tiananmen Massaker gezeigt hat, ist China nicht demokratisch. Tatsächlich wird derzeit das Gesetz zur Organtransplantation im Moment nicht umgesetzt. Der **belgische Abgeordnete PATRIK VANKRUNKELSVEN** rief Ende November 2006 zwei Krankenhäuser in Peking an und gab vor, ein Kunde für ein Nierentransplantat zu sein. Beide Krankenhäuser boten ihm sofort eine Niere für 50.000 Euro an.

Wie vorher bereits erwähnt, verurteilte der **stellvertretende Gesundheitsminister HUANG JIEFU** im November 2006 den Verkauf der Organe von hingerichteten Strafgefangenen, indem er sagte, „Geschäfte unter der Hand müssen verboten werden“. Jedoch war es bereits seit dem 1. Juli verboten. Seine Rede muß als offizielle Bestätigung dafür gewertet werden, daß das Verbot (bisher) keine Auswirkungen hat.

## 15 - Ausländische Transplantationsgesetze

Die Art der Transplantation, auf die sich das chinesische medizinische System einläßt, ist überall sonst auf der Welt ungesetzlich. Aber es ist für Ausländer jedes beliebigen Landes nicht illegal, nach China zu gehen und von einer Transplantation, die im eigenen Land illegal wäre, zu profitieren und dann nach Hause zurück zu kehren. Ausländische Transplantationsgesetze sind überall territorial. Sie erstrecken sich nicht über das eigene Land hinaus.

Viele andere Gesetze sind jedoch in ihrem Einflußbereich global. Zum Beispiel kann Sextourismus mit Kindern nicht nur in dem Land bestraft werden, wo sie mit Kindern Sex machen, sondern in vielen Ländern auch, wenn sie wieder zu Hause sind. Diese Art Gesetzgebung existiert nicht für Transplantationstouristen, die für Organtransplantationen bezahlen, ohne sich darum zu kümmern, ob der Organspender zugestimmt hat.

Es gab einige Initiativen in Bezug auf die Gesetzgebung. Zum Beispiel schlägt der belgische Abgeordnete **PATRIK VANKRUNKELSVEN** ein extraterritoriales Strafgesetz vor, das Transplantationstouristen bestraft, die im Ausland Organe erwerben, deren Spender Gefangene oder vermißte Personen sind. Aber diese Gesetzesvorschläge befinden sich noch in einem frühen Stadium.

## 16 - Reiseempfehlungen

Viele Staaten veröffentlichen Reiseempfehlungen, warnen ihre Bürger vor Gefahren bei der Reise von einem Land in ein anderes. Die Warnungen beziehen sich oft auf politische Gewalt, oder sogar auf wetterbezogene Probleme. Aber keine Regierung hat Empfehlungen über Organtransplantationen in China veröffentlicht und ihre Bürger davor gewarnt, daß -mit den Worten der „Transplantations-gemeinschaft“ - „fast alle“ Organe in China von Gefangenen stammen.

Einige, und wir hoffen viele potentielle Empfänger von Organtransplantaten, würden zögern, wegen einer Organverpflanzung nach China zu gehen, wenn sie wüßten, daß ihre Organe von Gefangenen stammen, die nicht dem zugestimmt haben. Aber zur Zeit gibt es keine direkte Kommunikation mit potentiellen Empfängern von Organen aus China, weder durch eine Regierung, noch durch die Mediziner.

Zum Beispiel gibt die kanadische Reiseempfehlung für China auf der Webseite des Auswärtigen Amtes ausführliche Informationen in beinahe 2.600 Worten heraus, und sie beinhaltet einen Abschnitt über Gesundheit. Aber Organtransplantate sind nicht erwähnt.

## 17 - Arzneimittel

Die Organtransplantations-Chirurgie ist auf Medikamente zur Unterdrückung von Abstoßungsreaktionen angewiesen. China importiert diese Medikamente von den großen pharmazeutischen Firmen.

Für eine erfolgreiche Organtransplantation mußten bisher sowohl der Bluttyp als auch der Gewebetyp passen. Durch die Weiterentwicklung von Medikamenten gegen Abstoßungsreaktionen kann die Transplantations-Chirurgie jetzt auf die Eignungsprobe der Gewebe verzichten. Unter Einsatz starker Medikamente gegen das Abstoßen von Organen ist möglich, ist die Transplantation von einem Spender an einen Empfänger möglich, dessen Gewebe nicht von einem Spender auf einen Empfänger zu transplantieren, deren Gewebe nicht zu einander passen. Nur der passende Bluttyp ist wichtig. Gewebekompatibilität wird empfohlen, starke Medikamente zur Vorbeugung von Organabstoßungen zu vermeiden, aber sie ist nicht länger zwingend erforderlich. Das chinesische medizinische System verläßt sich sehr stark auf Medikamente zur Vorbeugung von Organabstoßreaktionen.

Internationale pharmazeutische Unternehmen verhalten sich gegenüber dem chinesischen Transplantationssystem so wie jedes andere Unternehmen auch. Sie stellen keine Fragen. Sie wissen nicht, ob ihre Medikamente bei Empfängern eingesetzt werden, deren Organe unfreiwillig von Gefangenen gegeben wurden oder nicht.

In vielen Ländern gibt es Kontrollregelungen für den Export, die den Export bestimmter Produkte völlig verbieten, und verlangen für den Export anderer Produkte eine staatliche Genehmigung. Aber unseres Wissens verbietet kein Staat den Export nach China von Medikamenten zur Vorbeugung von Organabstoßungen bei Transplantationspatienten.

### **Zum Beispiel beinhalten die kanadische Im- und Exportgesetze folgendes:**

*„Niemand darf Waren exportieren oder versuchen zu exportieren, die auf einer Exportkontrollliste stehen, oder irgendwelche Güter in ein Land exportieren, das auf einer Länderkontrollliste steht, ausgenommen unter Aufsicht von und in Abstimmung mit einer Behörde, die eine Exporterlaubnis ausgestellt hat.“ (26)*

Aber Medikamente zur Vorbeugung von Organabstoßungen bei Transplantationen sind nicht in der Länderliste für China aufgeführt.

## 18 - Ausländische staatliche Unterstützungen

Einige staatlich verwaltete Gesundheitskonzepte sehen die Übernahme der Nachsorgekosten im Ausland in der Höhe vor, wie sie bezahlt würden, wenn die Maßnahme im eigenen Land durchgeführt würde. Wo das so ist, existiert unseres Wissens in keinem der Länder ein Verbot der Kostenübernahme, wenn der Patient eine Organtransplantation in China durchführen läßt.

Transplantationstouristen benötigen eine Nachbetreuung in ihrem Heimatland. Sie benötigen weiterhin die Verordnung und Anwendung von Medikamenten zur Verhinderung von Organabstoßungen. Staaten, die eine behördliche Unterstützung für Krankheitskosten gewährleisten, sehen typischerweise auch die Übernahme der Kosten für diese Art Nachbehandlung vor.

Und auch hier spielt die Art und Weise, wie der Empfänger das Organ erhalten hat, für den Kostenträgern keine Rolle. Die Tatsache, daß das Organ vielleicht von einem Gefangenen in China

stammte, der seine Einwilligung nicht gegeben hat und der wegen dieses Organs getötet wurde, ist einfach nicht wichtig für den ausländischen Kostenträger der Nachsorge für den Organempfänger.

### c) Betrachtungen speziell zu Falun Gong

#### 19 - Eine vermutete Bedrohung

Die überwiegende Mehrheit der aus Gewissens- und Glaubensgründen Inhaftierten in China gehört zu Falun Gong. Schätzungsweise zwei Drittel der Folteropfer in chinesischen Gefängnissen gehören zu Falun Gong. Die extreme Sprache, die das chinesische Regime gegenüber Falun Gong benutzt, ist beispiellos und paßt nicht zu der vergleichsweise milden Kritik, die die Opfer äußern, die vom Westen gegenüber China verteidigt werden. Die jährlich dokumentierte Anzahl der willkürlich getöteten und vermißten Falun Gong Praktizierenden übersteigt bei weitem die aller anderen Gruppen von Opfern.

Warum unterdrückt und denunziert die chinesische Regierung so bösartig und brutal gerade diese Gruppe - mehr als alle anderen? Die chinesische Standardantwort lautet, Falun Gong sei eine bösartige Sekte.

Falun Gong hat keinerlei Charakteristika einer Sekte. Es ist keine Organisation. Es gibt keine Mitgliedschaft, keine Büros oder Angestellte. Bei Falun Gong gibt es keine Spenden und keine Konten.

**DAVID OWNBY**, der Direktor des Zentrums für Ostasienstudien an der Universität von Montreal und Spezialist für moderne chinesische Geschichte, schrieb vor sechs Jahren eine Studie über Falun Gong für das **Kanadische Institut für internationale Beziehungen**. Er führte aus, daß Falun Gong, anders als bei Sekten, keine finanziellen Verpflichtungen, Isolation der Praktizierenden in Kommunen oder Rückzug aus der Welt kennt. Er sagt: *„Falun Gong Mitglieder bleiben in der Gesellschaft. Die meisten von ihnen leben in ihrer normalen (Kern-) Familie. Sie gehen zur Arbeit; schicken ihre Kinder in die Schule.“* (27)

Es gibt keine Strafe, wenn man Falun Gong verläßt, denn es gibt nichts zu verlassen. Die Praktizierenden können Falun Gong so viel oder wenig praktizieren, wie es für sie paßt. Sie können jederzeit damit beginnen oder aufhören. Sie können die Übungen einzeln oder in Gruppen machen.

**LI HONGZHI**, der Autor der Bücher, die die Falun Gong Praktizierenden anleiten, wird von den Praktizierenden nicht angebetet. Er erhält keinerlei Spenden von ihnen. Er ist eine Privatperson, die sich selten einmal mit den Praktizierenden trifft. Seine Ratschläge an die Praktizierenden sind frei zugänglich – Vorträge auf Konferenzen und veröffentlichte Bücher.

Daß die chinesische Regierung Falun Gong als „bösartige Sekte“ bezeichnet, ist Teil der Unterdrückung von Falun Gong, ein Vorwand für die Unterdrückung und eine Verleumdung, Anstiftung zum Hass, zu Entpersonalisierung, Marginalisierung und Entmenschlichung von Falun Gong. Aber diese Bezeichnung erklärt nicht, warum es zu der Unterdrückung kam. Die Bezeichnung „bösartige Sekte“ ist eine erfundene Anschuldigung, die als Werkzeug für die Verfolgung dient, aber nicht ihr Grund. Der Grund liegt woanders.

Um Konformismus zu verstärken, wurden alle chinesischen Übungspraktiken oder Qi Gong, in all ihren Abwandlungen, von der KPC unterdrückt, nachdem sie 1949 die Macht ergriffen hatte. In den 90er Jahren des 20. Jahrhunderts ließ der Druck des Polizeistaates auf alle Formen von Qi Gong, inklusive Falun Gong, nach.

Falun Gong enthält Elemente des Konfuzianismus, Buddhismus und Taoismus. In seiner Essenz lehrt es Meditationsmethoden anhand von Übungen, die die körperliche und geistige Gesundheit und Fitneß verbessern sollen. Die Bewegung hat keine politische Ebene; ihre Anhänger versuchen, **Wahrhaftigkeit, Toleranz und Nachsicht** über alle Schranke von Rasse, Nationalität und Kultur hinweg zu fördern. Gewaltanwendung ist absolut ausgeschlossen.

Li ließ seine Bewegung bei der staatlichen Qi Gong Forschungsgesellschaft eintragen. Zu einer Zeit, als die Bewegung schon bei den offiziellen Stellen in Ungnade gefallen, aber noch nicht verboten war, Anfang 1998, siedelte Li um in die Vereinigten Staaten. Falun Gong aber blühte

weiter auf. 1999 schätzte die Jiang-Regierung die Anhängerschaft auf 70 Millionen. In dem selben Jahr hatte die KPC etwa 60 Millionen Mitglieder.

Bevor Falun Gong im Juli 1999 verboten wurde, trafen sich die Anhänger regelmäßig überall in China, um die Übungen zusammen zu machen. Allein in Peking gab es über 2.000 Übungsplätze.

Im April 1999 veröffentlichte die Kommunistische Partei in der Zeitschrift „Wissenschaft und Technik für die Jugend“ einen Artikel, der Falun Gong als Aberglaube und Gesundheitsrisiko herausstellte, mit der Begründung, daß Praktizierende bei schweren Krankheiten die konventionelle medizinische Behandlung ablehnen könnten. Viele Falun Gong-Anhänger protestierten daraufhin vor dem Redaktionsbüro in Tianjin gegen den Inhalt des Artikels. Verhaftungen und Prügel durch die Polizei waren die Folge.

Um Petitionen gegen die Verhaftungen beim Petitionsbüro der Zentralregierung in Peking einzureichen, sammelten sich am 25. April 1999 von Sonnenaufgang bis in die Nacht 10.000 bis 15.000 Falun Gong-Praktizierende vor dem Regierungssitz der Kommunistischen Partei in Zhongnanhai, in der Nähe der Verbotenen Stadt in Peking. Die Versammlung verlief ruhig, ohne Spruchbänder. (28) Jiang war alarmiert durch die Präsenz dieser Menschen, die als Bittsteller gekommen waren. Die ideologische Oberherrschaft der Kommunistischen Partei war, aus seiner Sicht gesehen, in Gefahr.

## 20 - Eine Strategie der Verfolgung

Wenn Organraub an Falun Gong Praktizierenden in China weit verbreitet wäre, würde man in Bezug auf dieses Thema eine Anweisung der Regierung erwarten. Aber die Geheimhaltung politischer Aussagen in China verhindert, daß wir erkennen, ob so eine Strategie existiert oder nicht.

Wir wissen jedoch, daß die Verfolgung von Falun Gong als offizielle Richtlinie existiert. Es gibt einige sehr kräftige politische Aussagen seitens der chinesischen Regierung und der Kommunistischen Partei Chinas im Anhang zu diesem Bericht, die zur Verfolgung von Falun Gong aufrufen, einschließlich der physischen Verfolgung.

Chinas Regierung schuf eine spezielle Behörde mit der Aufgabe, Falun Gong zu unterdrücken. Diese spezielle Behörde ist überall in China vertreten. Da sie **am 10. Tag des 6. Monats 1999 gegründet** wurde, heißt sie kurzerhand „**Büro 610**“. Das Büro 610 hat in China Vertreter in jeder Provinz, Stadt, Gemeinde, Universität, Regierungsbehörde und regierungseigenen Betrieb.

Laut **LI BAIGEN**, seinerzeit **stellvertretender Direktor des Pekinger Büros für Gemeindeplanung**, der an dem Treffen teilnahm, luden die drei Leiter des Büros 610 im Jahr 1999 mehr als 3.000 Beamte in die Große Halle des Volkes in die Hauptstadt ein, um die Kampagne gegen Falun Gong, die zu dem damaligen Zeitpunkt nicht gut lief, zu diskutieren. Demonstrationen fanden weiterhin auf dem Platz des Himmlischen Friedens statt. **LI LANQING, Leiter des Büros 610**, verkündete mündlich die neue Strategie der Regierung gegenüber der Bewegung: *„Zerstört ihren Ruf, ruiniert sie finanziell, vernichtet sie physisch.“* Erst nach diesem Treffen wurden die Todesfälle der Anhänger durch die Hände der Polizei als Selbstmord gezählt.

## 21 - Schüren von Hass

Die Falun Gong-Praktizierenden in China werden in Wort und Tat entmenschlicht. Strategische Anweisungen stimmen überein mit der Aufhetzung der gesamten Bevölkerung, um die Strategie der Verfolgung zu rechtfertigen, Menschen zur Teilnahme zu gewinnen und um eine Opposition zu verhindern. Diese Art von Vokabular, gegen eine bestimmte Gruppe gerichtet, wurde sowohl Vorbote als auch das Kennzeichen grober Menschenrechtsverletzungen gegenüber dieser Gruppe.

Gemäß **Amnesty International** bedient sich die chinesische Regierung dreier Strategien, um Falun Gong zu zerschlagen:

- **Gewalt gegen Praktizierende**, die sich weigern, ihren Glauben aufzugeben;

- „**Gehirnwäsche**“, um alle bekannten Praktizierenden zu zwingen, Falun Gong zu verlassen und aufzugeben;
- und eine **Medienkampagne**, um die Meinung der Öffentlichkeit gegen Falun Gong zu richten. (29)

Die lokalen Regierungen wurden ermächtigt, Maßnahmen zu ergreifen, um Pekings Befehl der Unterdrückung von Falun Gong, umzusetzen. Umsetzen hieß im Einzelnen, Vorfälle zu inszenieren, um Chinas Bevölkerung zu zeigen, daß Praktizierende Selbstmord durch Selbstverbrennung begingen, Familienmitglieder töteten und verstümmelten und medizinische Behandlungen ablehnten. Im Laufe der Zeit hatte diese Kampagne den erwünschten Effekt, so daß viele, wenn nicht sogar die meisten Chinesen die Ansicht der Kommunistischen Partei über Falun Gong akzeptieren. Der **Nationale Volkskongreß** verabschiedete daraufhin Gesetze, die vorgaben, eine lange Liste illegaler Handlungen zu legalisieren, die Praktizierende gegenüber anderen Praktizierenden verübt haben.

Diese Anstachelung zum Hass ist in China besonders heftig, existiert aber weltweit. Chinesische Beamte, egal wo sie hingesetzt werden, beteiligen sich an dieser Anstachelung, es ist Teil ihrer offiziellen Aufgaben. In Edmonton, Provinz Alberta, Kanada, führte dieses Verhalten zu einer polizeilichen Empfehlung, zwei chinesische Beamte des Konsulates in Calgary anzuzeigen wegen Schüren von Hass gegen Falun Gong. Der Polizeibericht ist diesem Bericht zur Ansicht beigefügt. (30)

Der Ausdruck „Schüren von Hass“ ist nicht kräftig genug, um klar zu machen, welche Form die Verfolgung angenommen hat. Aber sie befürwortet jedwede Art schlimmster Art. Man könnte sich schwer vorstellen, daß unsere Anschuldigungen wahr sind, wenn es diese Art Haßpropaganda nicht gäbe. Da dieses „Schüren von Hass“ existiert, ist die Tatsache, daß Menschen sich gegenüber Falun Gong so verhalten – sie ihrer Organe berauben und dabei töten - nicht mehr unglauwbüdig.

## 22 - Physische Verfolgung

Der Auftrag, den der **ehemalige Staatspräsident JIANG ZEMIN** dem **Büro 610** gab (31), lautete: Falun Gong „auszulöschen“ (32). Ein Anhang enthält umfangreiche Details zu dem Versuch, Falun Gong durch Verfolgung auszulöschen.

Im aktuellen **Bericht des UN-Sonderberichterstatter über Folter** (33) heißt es:

*„Seit dem Jahr 2000 haben der Sonderberichterstatter und seine Vorgänger der chinesischen Regierung 314 Fälle von Folter gemeldet. Sie betreffen weit mehr als 1.160 Personen.“ Und: „Außerdem ist zu erwähnen, daß ein im Jahr 2003 berichteter Fall (E/CN.4/2003/68/Add.1 para. 301) detaillierte Angaben zu Mißhandlung und Folter von Tausenden von Falun Gong Praktizierenden machte.“*

Des weiteren verweist der Bericht darauf, daß 66% der Opfer der angeblichen Folter und Mißhandlung Falun Gong Praktizierende waren; bei den übrigen Opfern handelte es sich um Uighuren (11%), Prostituierte (8%), Tibeter (6%), Menschenrechtsverteidiger (5%), politische Dissidenten (2%) und andere (HIV/AIDS-Infizierte und Mitglieder religiöser Gruppen 2%).

In einem Teil eines Berichtes aus dem Büro der Washington Post in Peking zwei Sommer später, am 5. August 2001, (34) veranschaulicht die Härte der anhaltenden, gegen Falun Gong Praktizierende angewandten Methoden des **Büros 610** und anderer Behörden des Regimes:

*„Auf einer Polizeistation im Westen Pekings wurde **OUYANG** nackt ausgezogen und fünf Stunden lang verhört. ‚Wenn ich nicht die richtige Antwort gab, also nicht ‚ja‘ sagte, gaben sie mir einen Schock mit dem Elektrostab‘, sagte er. Danach wurde er in ein Arbeitslager in einem westlichen Vorort von Peking gebracht. Dort zwangen ihn die Wärter, mit dem Gesicht zur Wand zu stehen. Wenn er sich bewegte, gaben sie ihm einen Elektroschock. Wenn er vor Müdigkeit hinfiel, gaben sie ihm einen Elektroschock...“*

„Er wurde (später) vor eine Gruppe von Falun Gong Mithäftlingen gebracht und lehnte die Gruppe wieder ab, als die Videokameras liefen. **OUYANG** kam aus dem Gefängnis frei und durchlief die

verschiedenen Stufen von Gehirnwäsche. Nach 20 Tagen mit täglich jeweils 16 Stunden der Diskussion über Falun Gong ‚stieg er auf‘. ‚Der Druck auf mich war und ist immer noch unglaublich‘, sagte er. ‚In den letzten zwei Jahren habe ich das Schlimmste gesehen, dessen ein Mensch fähig ist. Wir sind wirklich die schlimmsten Tiere auf Erden.“

**OWNBY** wies darauf hin, daß Menschenrechtsorganisationen *„einstimmig Chinas brutale Kampagne gegen Falun Gong verurteilt haben und viele Regierungen auf der ganzen Welt einschließlich der kanadischen haben ihre Besorgnis zum Ausdruck gebracht.“*

Er zitierte den **Report von Amnesty International aus dem Jahr 2000**, in dem es heißt, daß 77 Falun Gong Praktizierende *„in Haft starben oder kurz nach ihrer Freilassung unter verdächtigen Umständen ums Leben kamen, seitdem die Verfolgung im Juli 1999 begann“.*

## 23 - Umfangreiche Verhaftungen

Umfangreiche Verhaftungen von Praktizierenden sind eine Form der physischen Verfolgung, die wegen ihrer potentiellen Verbindung zum Organraub der besonderen Beachtung bedürfen. Jede Person, der man gegen ihren Willen Organe entnimmt, muß sich erst einmal in Haft befinden.

Die Unterdrückung von Falun Gong beinhaltet, beginnend mit dem Sommer 1999, daß Abertausende von Falun Gong Praktizierenden in Gefängnisse und Arbeitslager gebracht wurden. Der Länderbericht des US Außenministeriums über China aus dem Jahr 2005 (35) zeigt auf, daß Chinas Polizei Hunderte von Haftlagern betreibt, deren 340 Umerziehungslager schon alleine eine Kapazität von 300.000 Personen aufweisen. Ferner weist der Report darauf hin, daß die geschätzte Zahl der in Haft ums Leben gekommenen Falun Gong-Praktizierenden sich zwischen einigen Hundert und einigen Tausend bewegt.

Hunderttausende von Falun Gong Praktizierende reisten nach Peking, um zu protestieren oder Spruchbänder zu zeigen, die die Legalisierung der Gruppe forderten. Fast täglich kamen welche. Die **Autorin JENNIFER ZENG** aus Peking, die jetzt in Australien lebt, informierte uns darüber, daß es bis Ende April 2001 ungefähr 830.000 Festnahmen von Falun Gong Anhängern, die als solche identifiziert wurden, in Peking gab. Es gibt keine Statistiken über Praktizierende, die verhaftet wurden, aber eine Identifizierung verweigerten. Aus unseren Interviews mit entlassenen Falun Gong Praktizierenden wissen wir aber, daß ihre Anzahl sehr groß ist. Aber wir wissen nicht, wie groß.

Eine große Anzahl von Falun Gong Anhängern, auf unbestimmte Zeit in willkürlicher, geheimer Haft gehalten, ist allein noch kein Beweis für die Anschuldigungen. Aber das Gegenteil, nämlich das Fehlen eines solchen Pools von Häftlingen, würde die Behauptungen untergraben. Eine extrem große Gruppe von Menschen, den Launen und der Macht des Staates unterworfen, ohne die Möglichkeit irgendeiner Form des Schutzes ihrer Rechte, stellt eine potentielle Quelle für den Organraub ohne Einwilligung dar.

## 24 - Todesfälle

Bis zum 22. Dezember 2006 konnten wir 3.006 Falun Gong Praktizierende ermitteln, die durch die Verfolgung ums Leben kamen. Die identifizierten Opfer können in sechs Gruppen zusammengefaßt werden.

**Eine Gruppe** sind die Opfer, die aufgrund streßbedingter Faktoren gestorben sind, hervorgerufen durch ständige Schikanen und Drohungen seitens der Behörden.

Eine **zweite Gruppe** sind diejenigen, die in Gefangenschaft mißhandelt und dann lebend zu ihren Familien entlassen wurden, jedoch anschließend aufgrund der vorangegangenen Mißhandlungen starben.

Die **dritte Gruppe** sind die Opfer, die in Haft durch Folter starben und deren Leichname den Familienangehörigen zur Einäscherung übergeben wurden.

Die **vierte Gruppe** sind die Opfer, die in Gefangenschaft durch Folter starben und im Gefängnis eingeäschert wurden, deren Familien die Leichname jedoch zwischen Tod und Einäscherung sehen konnten.

Die **fünfte Gruppe** sind die Opfer, die in Gefangenschaft starben und eingeäschert wurden, ohne daß die Familienangehörigen die Leichname jemals sehen konnten.

Die **sechste Gruppe** sind die Opfer, die in Gefangenschaft starben, in deren Fall wir aber nicht über genügend Informationen verfügen, um feststellen zu können, ob die Familienangehörigen die Leichname vor der Einäscherung sehen konnten.

Der Großteil möglicher Falun Gong Opfer durch Organentnahme sind, soweit wir das sagen können, diejenigen, deren Familien nicht über den Tod ihrer Lieben informiert wurden. Für die fehlende Benachrichtigung gibt es zwei Gründe. Einer ist, daß sich die Praktizierenden den Behörden gegenüber weigerten, ihre Identität preis zu geben. Der andere Grund ist, daß sich die Behörden, obwohl ihnen die Identität der Praktizierenden bekannt war, weigerten, die Familienangehörigen über die Inhaftierung zu benachrichtigen und diesen Praktizierenden bis zu ihrem Tod nicht erlaubt wurde, ihre Familien zu kontaktieren.

Wir können jedoch die Möglichkeit nicht ausschließen, daß die fünfte und sechste Gruppe der identifizierten Todesfälle Opfer von Organraub wurden. Zu dieser Gruppe gehören etwa 300. Besonders die fünfte Gruppe gibt Anlaß zu Verdacht. Die Namen der Todesopfer sind im Anhang aufgelistet.

Die große Anzahl der von den Behörden durch Folter getöteten Falun Gong Praktizierenden spricht für die Anschuldigung, die Gegenstand unserer Untersuchungen ist. Wenn das Leben der Falun Gong Praktizierende nichts wert ist, gibt es auch keinen besonderen Grund, die Todesursache zu ermitteln. Wenn die chinesische Regierung bereit ist, eine große Anzahl von Falun Gong Praktizierenden durch Folter zu ermorden, ist es nicht allzu schwierig zu glauben, daß sie auch dazu bereit ist, ähnliches mittels Organraub durchzuführen.

## 25 - Nicht identifizierte Personen

Die Festnahmen von Falun Gong stellen zwar in gewisser Weise die übliche chinesische Unterdrückung dar, deren unglückliches Opfer Falun Gong ist, aber die Verhaftungen von Falun Gong Praktizierenden weisen ein ungewöhnliches Merkmal auf. Falun Gong Praktizierende, die aus dem ganzen Land zum Platz des Himmlischen Friedens nach Peking kamen, um zu protestieren oder zu appellieren, wurden systematisch verhaftet. Diejenigen, die gegenüber denen, die sie fest nahmen, ihre Identität preisgaben, wurden an ihren Wohnort zurückgebracht. Ihre Familien wurden mit einbezogen und unter Druck gesetzt, um die Praktizierenden zur Aufgabe von Falun Gong zu bewegen. Ihre Vorgesetzten am Arbeitsplatz, ihre Kollegen und Leiter der lokalen Behörden wurden mit dafür verantwortlich gemacht und bestraft, daß diese Personen nach Peking gingen, um zu appellieren oder zu protestieren.

Zum Schutz ihrer eigenen Familien und um eine feindselige Haltung der Menschen an ihrem Wohnort zu vermeiden, lehnten es viele festgenommene Falun Gong Praktizierende ab, sich zu identifizieren. Das Resultat war eine große Anzahl von Falun Gong Praktizierenden, deren Identität den Behörden nicht bekannt war. Und ebenso wußte niemand, der sie kannte, wo sie waren.

Obwohl die Weigerung, sich zu identifizieren, dazu diente, andere zu schützen, hatte dies möglicherweise den gegenteiligen Effekt. Denn es ist leichter, eine Person zum Opfer zu machen, dessen Aufenthalt den Familienangehörigen unbekannt ist, als jemanden, dessen Aufenthalt der Familie bekannt ist. Diese Bevölkerungsgruppe wird selbst für chinesische Maßstäbe auffallend wenig in Schutz genommen. Diejenigen, die ihre Identifizierung verweigerten, wurden besonders schlecht behandelt. Und sie wurden auch innerhalb des chinesischen Gefängnissystems ohne Angabe von Gründen von einer Haftanstalt in die nächste verfrachtet.

War das eine Bevölkerungsgruppe, die zur Quelle der Falun Gong Praktizierenden entnommenen Organe wurde? Offensichtlich kann ihre Existenz allein dies noch nicht bestätigen. Aber wenn die Anschuldigungen der Wahrheit entsprechen, ist die Existenz dieser Gruppe eine gute Erklärung für

die Quelle der entnommenen Organe. Mitglieder dieser Gruppe könnten verschwinden, ohne daß irgend jemand außerhalb des Gefängnissystems etwas davon erfahren würde.

Für die Autoren hatten die Untersuchungen, die zu diesem Bericht führten, viele erschreckende Momente. Mit am beunruhigendsten war die Entdeckung dieser großen Anzahl von nicht identifizierten Personen in Gefängnis/Haftzentrum/Arbeitslager. Praktizierende über Praktizierende, die schließlich aus der Haft entlassen wurden, erzählten uns von dieser großen Anzahl von Menschen. Eine Zusammenstellung einiger ihrer Aussagen ist als Anhang beigefügt.

Diese Praktizierenden berichteten uns, daß sie diesen nicht identifizierten Personen in großer Anzahl persönlich im Gefängnis begegnet sind. Obwohl wir viele Falun Gong Praktizierende trafen, die aus chinesischer Haft entlassen wurden, haben wir, trotz ihrer großen Anzahl, noch keinen Praktizierenden getroffen oder von einem gehört, der aus der Haft entlassen wurde und sich von Anfang bis Ende seiner Haft weigerte, seine Identität preis zu geben. Was geschah mit diesen vielen Praktizierenden? Wo sind sie?

Das Problem des erzwungenen Verschwindens kann von dem Problem der nicht Identifizierten unterschieden werden, weil die Familien im Falle des erzwungenen Verschwindens wissen, daß der Staat darin verwickelt ist. Im Falle der nicht identifizierten Personen wissen alle Familien, daß sie die Spur zu einem Familienangehörigen verloren haben. Im Fall der Menschen, die Opfer erzwungenen Verschwindens wurden, wissen die Familien oder Zeugen mehr. Sie wissen, daß die Person zu irgendeiner Zeit im Gewahrsam des Staates war. Der Staat weigert sich entweder anzuerkennen, daß die Person jemals in seinem Gewahrsam war oder verheimlicht das Schicksal oder den Verbleib der Person. (36)

Es gibt einige Falun Gong Praktizierende, die von den Behörden entführt wurden und verschwunden sind. Wir kennen jedoch nur die Fälle, in denen verschwundene Personen wieder freigelassen wurden und dann über ihre Entführung gesprochen haben. Wir wissen vom Verschwinden dieser Personen nur dadurch, daß sie später wieder aufgetaucht sind. Es ist wahrscheinlich, daß es andere Praktizierende gibt, die niemals freigelassen wurden.

Im Falle der nicht identifizierten Personen wissen die Familienangehörigen nur, daß sie den Kontakt zu einem Angehörigen verloren haben und wenden sich nicht notwendigerweise an den Staat, um zu fragen, ob diese Person inhaftiert ist. Wenn die vermißte Person Anhänger einer Praktik ist, die vom Staat brutal unterdrückt wird, ist die Tendenz der Familie, die Behörden zu meiden, größer. Trotzdem haben einige die chinesische Regierung gebeten, einen vermißten Familienangehörigen wieder zu finden, der Falun Gong praktiziert. Einige dieser Fälle befinden sich im Anhang zu diesem Bericht.

## **26 - Bluttests und Organuntersuchungen**

Falun Gong Praktizierende in Gefangenschaft werden systematisch Bluttests und Organuntersuchungen unterzogen. Andere Gefangene, die keine Praktizierende sind, sind aber Seite an Seite mit ihnen befinden, werden nicht untersucht. Diesen Unterschied beim Testen gibt es in Arbeitslagern, Gefängnissen und Haftanstalten. Wir haben darüber so viele Aussagen gehört, daß es nicht den Hauch eines Zweifels darüber gibt, daß diese Unterschiede bezüglich der Tests bestehen. Diese Tests und Untersuchungen werden durchgeführt, ganz gleich ob sich die Praktizierenden in Arbeitslagern, Gefängnissen oder Haftanstalten befinden. Aussagen aus Interviews, die systematische Bluttests und Organuntersuchungen von Falun Gong Praktizierenden belegen, andere Gefangene von den Tests aber ausgeschlossen sind, befinden sich im Anhang dieses Berichts.

Den Praktizierenden selbst wird der Grund dieser Tests und Untersuchungen nicht mitgeteilt. Es ist unwahrscheinlich, daß die Tests und Untersuchungen einem gesundheitlichen Zweck dienen. Zum einen ist es unnötig, das Blut eines Menschen zur Gesundheitsvorsorge systematisch zu testen. Zum anderen wird die Gesundheit der Falun Gong Gefangenen auf so vielfache Weise mißachtet, deshalb wäre es nicht plausibel, daß die Behörden Blutproben und Organuntersuchungen als vorbeugende Gesundheitsmaßnahme durchführen.

**Die Blutprobe ist Vorbedingung von Organtransplantationen.** Spender und Empfänger müssen mit einander verglichen werden, um zu vermeiden, daß die Antikörper des Empfängers das Spenderorgan abstoßen.

Die bloße Tatsache von Bluttests und Organuntersuchungen bedeutet noch nicht, daß Organraub an Falun Gong Praktizierenden stattfindet. Aber das Gegenteil ist wahr. Wenn es keine Bluttests gäbe, wäre die Anschuldigung widerlegt. Durch die weitverbreitete Praxis der Bluttests an gefangenen Falun Gong Praktizierenden scheidet diese Möglichkeit der Widerlegung aus.

## 27 - Herkunft bisheriger Transplantate

Die Anzahl der Organtransplantationen in China ist riesig, laut China Daily bis zu 20.000 im Jahr 2005. China hat nach den USA weltweit die größte Anzahl an Operationen.

Dieses große Ausmaß in Verbindung mit den kurzen Wartezeiten bedeutet, daß zu jeder Zeit eine große Anzahl potentieller Spender verfügbar sein muß. Wer und wo ist diese große Spendergruppe?

Es gibt wesentlich mehr Transplantate als erkennbare Quellen. Wir wissen, daß manche Organe von Häftlingen stammen, die zum Tode verurteilt und dann hingerichtet wurden. Sehr wenige stammen von Familienmitgliedern auf freiwilliger Basis und von Gehirntoten. Diese Quellen hinterlassen große Lücken in der Gesamtanzahl. Die Anzahl der Zum Tode Verurteilten und dann Exekutierten und der freiwilligen Spender reicht auch nicht annähernd an die Gesamtzahl der Transplantate heran.

Die Anzahl der zum Tode verurteilten und dann hingerichteten Gefangenen selbst ist nicht öffentlich bekannt. Wir arbeiten nur mit den Zahlen von **Amnesty International**, die aus öffentlichen chinesischen Berichten stammen. Diese Zahlen, im Vergleich zu Zahl der Exekutionen weltweit, ist erheblich, aber nicht annähernd so groß, wie die geschätzte Gesamtanzahl von Transplantationen.

Mindestens 98% der Organe für Transplantationen sind nicht Spenden von Familienmitgliedern. (9) Bei den Nieren zum Beispiel sind nur 227 von 40.393 Transplantaten – etwa 0,6% –, die zwischen 1971 und 2001 in China transplantiert wurden, Spenden von Familienmitgliedern. (37)

Die chinesische Regierung gab die Verwendung von Organen von Häftlingen, die zum Tode verurteilt und exekutiert wurden, erst im Jahr 2005 zu (38) (39), obwohl das schon Jahre lang der Fall war. Das Regime machte keine Einschränkungen, um das Vermarkten der Organe von „Feinden des Staates“ zu verhindern.

Gemäß einer Auswertung von **Amnesty International** von Berichten aus öffentlich zugänglichen Informationen in China (40) lag die Anzahl der Häftlinge, die Zum Tode verurteilt und dann hingerichtet wurden, zwischen 1995 und 1999 pro Jahr im Schnitt bei 1.680. Zwischen 2000 und 2005 lag er bei 1.616 pro Jahr. Die Zahlen variierten von Jahr zu Jahr, aber der Gesamtdurchschnitt aus der Zeit von vor der Verfolgung von Falun Gong und nach sie begann war gleich. Exekutionen von zu Tode Verurteilten können das Ansteigen der Anzahl an Organtransplantationen nach Beginn der Verfolgung von Falun Gong nicht erklären.

Öffentlichen Berichten zufolge wurden in China bis 1999 insgesamt etwa 30.000 Transplantationen (41) und in den sechs Jahren zwischen 1994 und 1999 etwa 18.500 Transplantationen (42) durchgeführt. **Professor BINGYI SHI, Vizepräsident der Chinesischen Medizinischen Gesellschaft für Organtransplantationen**, gibt die Gesamtzahl bis 2005 mit etwa 90.000 an (43); damit verbleiben noch 60.000 in den sechs Jahren von 2000 bis 2005, seit Beginn der Verfolgung von Falun Gong.

Die anderen identifizierten Quellen für Organtransplantate, wie spendenwillige Familienmitglieder und die Gehirntoten, waren schon immer gering. Im Jahr 2005 machten Transplantationen von lebenden Nieren einen Anteil von 0,5 % aller Transplantationen (44) aus. Auf ganze neun Personen belief sich die Gesamtzahl von Gehirntoten als Organspender in ganz China und in allen Jahren bis zum März 2006. (44) (45). Es gibt keine Anzeichen für einen signifikanten Anstieg einer dieser Kategorien in den vergangenen Jahren. Vermutlich blieben die identifizierten Quellen der 18.500 Transplantate in den sechs Jahren zwischen 1994 und 1999 die gleichen wie für die gleiche Anzahl

von Transplantaten in den Jahren 2000 bis 2005. Das bedeutet, daß die Herkunft von 41.500 Transplantaten für die Sechs-Jahres-Periode von 2000 bis 2005 ungeklärt bleibt.

Woher kommen die Organe für all die 41.500 Transplantationen in China? Die Anschuldigung des Organraubes an Falun Gong Praktizierenden bietet eine Antwort.

Auch diese Art Lücke in den Zahlen beweist noch nicht, daß die Anschuldigung des Organraubes an Falun Gong Praktizierenden wahr ist. Aber das Gegenteil, eine vollständige Erklärung aller Quellen für die Organtransplantationen, würde die Anschuldigung widerlegen. Wenn die Spuren für alle Organtransplantationen entweder auf die freiwilligen Spender oder auf hingerichtete Gefangene, die ihre Einwilligung gaben, zurückgeführt werden könnten, dann würde das die Anschuldigung betreffend Falun Gong widerlegen. Aber diese Rückverfolgung ist nicht möglich.

Schätzungen über die Hinrichtungen von zum Tode Verurteilten in China liegen oft weit höher als die Zahlen, die auf öffentlich zugänglichen Angaben über Hinrichtungen beruhen. Es gibt keine offizielle Gesamt-Statistik über Hinrichtungen, daher kann die Gesamthöhe nur geschätzt werden.

Eine Technik, die einige bei der Schätzung der Zahl der Hinrichtungen angewandt haben, ist die Anzahl der Transplantationsoperationen. Weil bekannt ist, daß zumindest einige Transplantate von hingerichteten Gefangenen stammen und daß es wenige Spender aus Familien gibt, haben einige Ermittler von der Zahl der gestiegenen Transplantationen darauf geschlossen, daß die Anzahl der Hinrichtungen gestiegen ist.

Diese Erklärung ist nicht überzeugend. Man kann von der Anzahl von Exekutionen zum Tode Verurteilter nicht auf die Anzahl der Transplantationen schließen, es sei denn, Exekutionen wären die einzige Quelle für Transplantate. Jedoch sind Falun Gong Praktizierende eine weitere vermutete Quelle. Es ist nicht möglich, daraus den Schluß zu ziehen, daß diese Praktizierenden wegen der Anzahl der Exekutionen nicht eine Quelle von Organen für Transplantationen darstellen, wenn dabei die Anzahl der Hinrichtungen von zum Tode verurteilten Häftlingen von der Anzahl der Transplantationen abgeleitet wurde.

Kann der Anstieg von Transplantationen durch eine erhöhte Effizienz bei der Organentnahme von zum Tode verurteilten und hingerichteten Gefangenen erklärt werden? Der Anstieg von Transplantationen verlief parallel zu der Verfolgung von Falun Gong und zu der Entwicklung bestimmter Transplantationstechnologien. Aber der Anstieg der Transplantationen verlief nicht parallel zum Anstieg aller Transplantationstechnologien. Die Transplantationstechnik für Nieren war in China schon lange vor Beginn der Verfolgung von Falun Gong voll entwickelt. Aber die Anzahl der Nierentransplantationen stieg rapide an, um mehr als das Doppelte nach Beginn der Verfolgung von Falun Gong. Im Jahr 1998 gab es 3.596 Nierentransplantationen (37) und 2005 fast 10.000. (43)

**Ein zweiter Grund**, weswegen vielfacher Organraub von zum Tode verurteilten und hingerichteten Gefangenen den Anstieg an Organtransplantationen nicht erklären kann, ist die Desorganisation des Organabgleichs in China. Es gibt kein nationales Netzwerk für Organabgleich und Organverteilung. (45) Ärzte prangern die Verschwendung von Spenderorganen an und beklagen die Tatsache, daß „nur Nieren von Spendern genutzt und die anderen verschwendet werden“. (46) Jedes Krankenhaus verwaltet seine eigenen Organquellen und Wartelisten. Patienten gehen von einem Krankenhaus, in dem keine Organe für eine Transplantation verfügbar sind, zu anderen Krankenhäusern, bei denen die Transplantation sofort vorgenommen werden kann. (46) Jedes Krankenhaus managt seinen Organhaushalt und die Warteliste selber. Patienten gehen von einem Krankenhaus, wo es gerade keine passenden Organe gibt, in andere, wo die Organtransplantation sofort vorgenommen wird. (47) Krankenhäuser, die keine passenden Transplantate haben, empfehlen Patienten an andere Krankenhäuser weiter, von denen es heißt, sie haben die passenden Organe. (47) Diese Desorganisation vermindert die effiziente Nutzung von Organen.

**Ein dritter Grund**, warum mehrfacher Organraub von zum Tode verurteilten und hingerichteten Gefangenen den Anstieg an Organtransplantationen nicht erklären kann, ist die Erfahrung andernorts. Nirgendwo ist die Anzahl der Transplantationen bei gleicher Anzahl der Spender nur aufgrund von Veränderungen in der Technologie so signifikant gestiegen. Jährliche Statistiken für Kanada, die USA und Japan befinden sich im Anhang.

Der Anstieg der Organtransplantationen verläuft parallel zu der Ausweitung der Verfolgung von Falun Gong. Dieser parallele Anstieg bei der Verfolgung von Falun Gong und bei den Transplantationen beweist an sich nicht die Anschuldigung. Aber er stimmt mit der Anschuldigung überein. Würde die Parallele nicht existieren, würde die hypothetische Nicht-Existenz die Anschuldigung untergraben.

## 28 - Quellen für zukünftige Transplantate

Organtransplantations-Chirurgie ist in China ein boomendes Geschäft. Vor 1999 gab es in ganz China nur 22 Zentren für Lebertransplantationen (48) und Mitte April 2006 gab es 500. (49) Die Anzahl der Einrichtungen für Nierentransplantationen stieg von 106 (50) im Jahre 2001 auf 368 (51) im Jahre 2005.

Der zu erwartende Gewinn hat zur Errichtung von entsprechenden Einrichtungen, spezialisiert auf Organtransplantationen, geführt:

- Das Dritte Krankenhaus der Pekinger Universität, Zentrum für Lebertransplantationen (52), wurde im Oktober 2002 gegründet;
- das Pekinger Organtransplantationszentrum (53) im November 2002;
- das Organtransplantationszentrum des Krankenhauses Nummer 309 der Volksbefreiungsarmee (54) im April 2002;
- das Forschungsinstitut für Organtransplantation (Organtransplantationszentrum des Changzheng Krankenhauses in Shanghai) der Volksbefreiungsarmee (56) im Mai 2004;
- und das klinische medizinische Zentrum für Organtransplantationen in Shanghai (54) im Jahr 2001.
- Mit dem Bau des Östlichen Organtransplantationszentrums (55) in Tianjin wurde 2002 begonnen. Es hat vierzehn oberirdische und zwei unterirdische Stockwerke mit insgesamt 300 Betten. Es ist eine öffentliche Einrichtung, errichtet von der Stadt Tianjin. **Es ist das größte Transplantationszentrum in Asien.**

Die Gründung dieser Einrichtungen ist sowohl ein Zeichen für den Umfang von Organtransplantationen als auch ein Versprechen für deren Fortsetzung. Die Schaffung kompletter Einrichtungen für Organtransplantationen läßt eine langfristige Planung erkennen.

Noch stammen praktisch alle chinesischen Transplantate von Gefangenen. Dieser Bericht befaßt sich mit der Debatte darüber, ob alle diese Gefangenen zuvor zum Tode verurteilt wurden oder ob manche von ihnen gefangene Falun Gong Praktizierende sind, die nur zu Haftstrafen oder überhaupt nicht verurteilt wurden. Aber es gibt keine Debatte darüber, ob die Quelle der Organe Gefangene sind; das ist unbestritten. Der Bau von Organtransplantationseinrichtungen in China ist eine Offenlegung der Absicht, weiterhin Gefangenen Organe zu entnehmen.

Jedoch hat die Regierung von China sowohl durch Gesetz als auch durch offizielle Erklärungen deutlich gemacht, daß bei zum Tode verurteilten Gefangenen keine Organentnahmen mehr vorgenommen würden, wenn diese der Organentnahme nicht zustimmten. Und, wie an anderer Stelle in diesem Bericht festgestellt, gibt es von den Todeskandidaten keine aussagekräftigen Einverständniserklärungen zu Organentnahmen.

Die Schaffung dieser speziellen Einrichtungen wirft nicht nur die Frage auf, wo in der Vergangenheit die vielen transplantierten Organe herkamen, sondern auch die Frage, woher werden in Zukunft die vielen Organe kommen, die China zu transplantieren beabsichtigt? Von wem stammen diese Organe? Die Quelle der zum Tode verurteilten Gefangenen wird vermutlich dahinschwinden oder verringert sich vermutlich beträchtlich, wenn China seine Gesetze und seine erklärte Politik wirklich auf diese Gruppe anwenden wird und die Zustimmung der Spender fordert.

Um diese Organtransplantationszentren zu bauen, mußten die chinesischen Behörden darauf setzen, daß jetzt und in absehbarer Zeit Quellen für Organe in Form von Menschen vorhanden sind, die jetzt noch leben und morgen tot sein werden. Um welche Menschen handelt es sich? Die große Anzahl von Falun Gong Praktizierenden in den Gefängnissen gibt darauf eine Antwort.

## 29 - Leichname, deren Organe fehlen

Eine Anzahl von Angehörigen von in Gefangenschaft gestorbenen Falun Gong Praktizierenden berichteten, daß sie die Leichname ihrer Angehörigen sahen, an denen chirurgische Einschnitte sichtbar waren und Körperteile fehlten. Die Behörden gaben keine plausible Erklärung für die verstümmelten Leichname. Die Beweise für die verstümmelten Leichname sind im Anhang dieses Berichtes aufgeführt.

Uns liegen hier nur einige Fälle von solchen verstümmelten Leichen vor. Wir haben keine offizielle Erklärung, warum sie verstümmelt waren. Ihre Verstümmelung deckt sich mit dem Organraub.

In der ersten Version unseres Berichtes enthielt **Anhang 12** ein Foto von einer Person mit Stichen, nachdem sein Körper aufgeschnitten worden war, um die Organe zu entnehmen. Einer der Kommentare, die wir erhielten, besagte, daß die Stiche, die die Fotos zeigten, zu einer Autopsie gehörten.

Wir haben bemerkt, daß zur Feststellung der Todesursache bei Autopsien Organe wirklich entfernt worden sein könnten. Es kann sein, daß ein Leichnam, bei dem eine Autopsie vorgenommen wurde, Stiche aufweist, die jenen auf dem Foto ähnlich sind. Außerhalb von China ist dies wahrscheinlich der Grund, warum von einem Leichnam Organe entfernt würden, abgesehen von Organ Spendern. Ebenso werden Bluttests aus Gesundheitsgründen typischerweise außerhalb Chinas durchgeführt. Die Annahme, daß bei Falun Gong Praktizierenden, die zu Tode gefoltert wurden, zu deren eigener Gesundheit Bluttests durchgeführt werden oder daß bei Praktizierenden, die zu Tode gefoltert wurden, eine Autopsie vorgenommen wurde, um die Todesursache zu bestimmen, würde die Tatsache der Folter Lügen strafen.

Auf dem Foto, das wir zeigen, ist die **Leiche von WANG BIN** zu sehen. Prügel hatten zur Folge, daß die Arterie und größere Blutgefäße im Hals von Herrn Wang platzten. Als weitere Folgen waren seine Mandeln verletzt, seine Lymphknoten gequetscht und mehrere Knochen waren gebrochen. Brandwunden von Zigaretten befanden sich auf den Rückseiten seiner Hände und in seinen Nasenlöchern. Sein Körper war von Blutergüssen übersät. Obwohl er schon dem Tod nahe war, wurde er nachts wieder gefoltert. Schließlich verlor er das Bewußtsein. In der Nacht vom 4. Oktober 2000 starb Herr Wang an seinen Verletzungen.

Der Zweck eines Autopsie-Berichts ist die Feststellung der Todesursache, wenn der Grund sonst nicht bekannt ist. Aber im Falle von **WANG BIN** war die Ursache für seinen Tod bekannt, bevor seine Organe entfernt wurden. Die Annahme, daß bei Wang Bin eine Autopsie vorgenommen wurde, um die Todesursache fest zu stellen, nachdem er zu Tode gefoltert worden war, ist nicht plausibel. Es gab keinen Hinweis darauf, daß die Familie von Wang Bin um Zustimmung gebeten wurde, bevor die Organe des Opfers entfernt wurden, und ebenso wenig erhielten sie einen Autopsie-Bericht. Die Annahme einer Autopsie ist keine haltbare Erklärung für die Stiche am Körper von **WANG BIN**.

## 30 - Eingeständnisse

Mandarin sprechende Ermittler telefonierten mit einer Anzahl von Krankenhäusern und Transplantationsärzten, um nach Transplantaten zu fragen. Die Anrufer stellten sich als potentielle Empfänger oder Verwandte von potentiellen Empfängern vor. Die Telefonnummern stammten aus dem Internet. Das Resultat dieser Anrufe war eine Anzahl von Eingeständnissen, daß Falun Gong Praktizierende die Quellen von Organtransplantaten sind. Seit unserem letzten Bericht gibt es im Anhang weitere Anrufe mit Eingeständnissen.

Wenn die Telefonnummer die allgemeine Nummer eines Krankenhauses war, ließen sich die Anrufer normalerweise zuerst mit der Transplantationsabteilung des Krankenhauses verbinden. Unabhängig davon, wer das Telefonat annahm, fragten sie zuerst nach irgendwelchen allgemeinen Informationen über Transplantationsoperationen. Normalerweise versuchte die anrufende Person, einen Arzt oder den Chefarzt der Transplantationsabteilung ausfindig zu machen, um mit dem Anrufer zu sprechen. Wenn der Arzt nicht erreichbar war, rief der Anrufer erneut an, um beim nächsten Mal den betreffenden Arzt oder Chefarzt zu erreichen.

Normalerweise sprach das Krankenhauspersonal mit den Personen (oder Familienmitgliedern), die eine Organtransplantation wünschten und machten den zuständigen Arzt für sie ausfindig.

Obwohl die Anrufer immer zuerst mit einem Krankenhaus oder einem Arzt sprachen, wurden sie manchmal an Gefängnisse oder Gerichte verwiesen, weil diese für die Verteilung von entnommenen Organen zuständig seien. Es mag seltsam scheinen, bei einem Gericht wegen der Verfügbarkeit von Organen anzurufen; aber die systematische Organentnahme begann in China mit hingerichteten Gefangenen, die zum Tod verurteilt sind, auch wenn es hier nicht endet. Die Verteilerstelle für Organe von Menschen im Gefängnisssystem scheint die selbe geblieben zu sein, nachdem China neben den zum Tode verurteilten Gefangenen auch andere Gefangene zur Organentnahme verwendete.

Einer der Anrufer, „Frau M“, sagte einem von uns, daß sie es im März 2006 geschafft habe, zur Behörde der öffentlichen Sicherheit in Shanxi durchzudringen. Der Befragte dort sagte ihr, daß für die Organspenden gesunde und junge Gefangene aus der Gefängnispopulation ausgewählt würden. Wenn die Kandidaten bei den für eine erfolgreiche Transplantation notwendigen Blutentnahmen nicht ausgetrickst werden konnten, so berichtete der Beamte mit argloser Offenheit, würden Angestellte des Büros die Proben mit Gewalt entnehmen.

Am 18. oder 19. März 2006 sprach M mit einem Vertreter der Augen-Abteilung des **Militärkrankenhauses der Volksbefreiungsarmee in Shenyang** in Nordost-China. Es gelang ihr allerdings nicht, das Gespräch vollständig aufzunehmen. Laut ihren Aufzeichnungen sagte die Person, die sich selbst als Chefarzt der Abteilung identifizierte, daß das Krankenhaus „viele Augenhornhaut-Operationen“ durchgeführt habe und daß „wir auch frische Augenhornhäute haben“. Auf die Frage, wie dies zu verstehen sei, antwortete der Chefarzt: „...soeben aus dem Körper entfernt.“

Im **Militärkrankenhaus 301 in Peking** erklärte im April 2006 eine Chirurgin gegenüber M, sie führe selber Lebertransplantationen durch. Die Chirurgin fügte hinzu, die Herkunft der Organe sei „Staatsgeheimnis“ und jeder „könnte der Durchführung solcher Operationen enthoben werden“, falls er die Quelle aufdeckt.

Anfang Juni 2006 sagte ein Angestellter des **Städtischen Untersuchungsgefängnisses Mishan** einem Anrufer, daß dem Zentrum zur Zeit mindestens fünf oder sechs männliche Falun Gong Gefangene unter 40 Jahren als Organlieferanten zur Verfügung stünden.

Ein Arzt des **Krankenhauses Zhongshan in Shanghai** sagte im März 2006, daß alle seine Organe von Falun Gong Praktizierenden stammen würden.

Ein Arzt des Krankenhauses Qianfoshan in Shandong deutete im März an, daß er Organe von Falun Gong Leuten hätte und fügte hinzu, daß es im April „mehr von dieser Art von Körpern...“ geben werde.

Im Mai sagte **Dr. LU** vom **Krankenhaus Minzu in der Stadt Nanning**, daß seine Einrichtung nicht über Organe von Falun Gong Praktizierenden verfüge und schlug dem Anrufer vor, in Guangzhou anzurufen, um sie dort zu erhalten. Er gab auch zu, daß er früher in Gefängnisse gegangen sei, um gesunde Falun Gong Leute um die Dreißig für Organentnahmen auszuwählen.

Mitte März 2006 gab **Dr. WANG** von der **Medizinischen Universität in Zhengzhou** in der Provinz Henan zu, daß „wir alle die jungen und gesunden Nieren ... auswählen“.

**Dr. ZHU** vom **Krankenhaus der Militär-Region Guangzhou** sagte im April 2006, daß er damals einige Nieren des Typs B von Falun Gong gehabt hätte, aber „mehrere Sendungen“ vor dem 1. Mai haben werde und eventuell keine mehr bis zum 20. Mai oder danach.

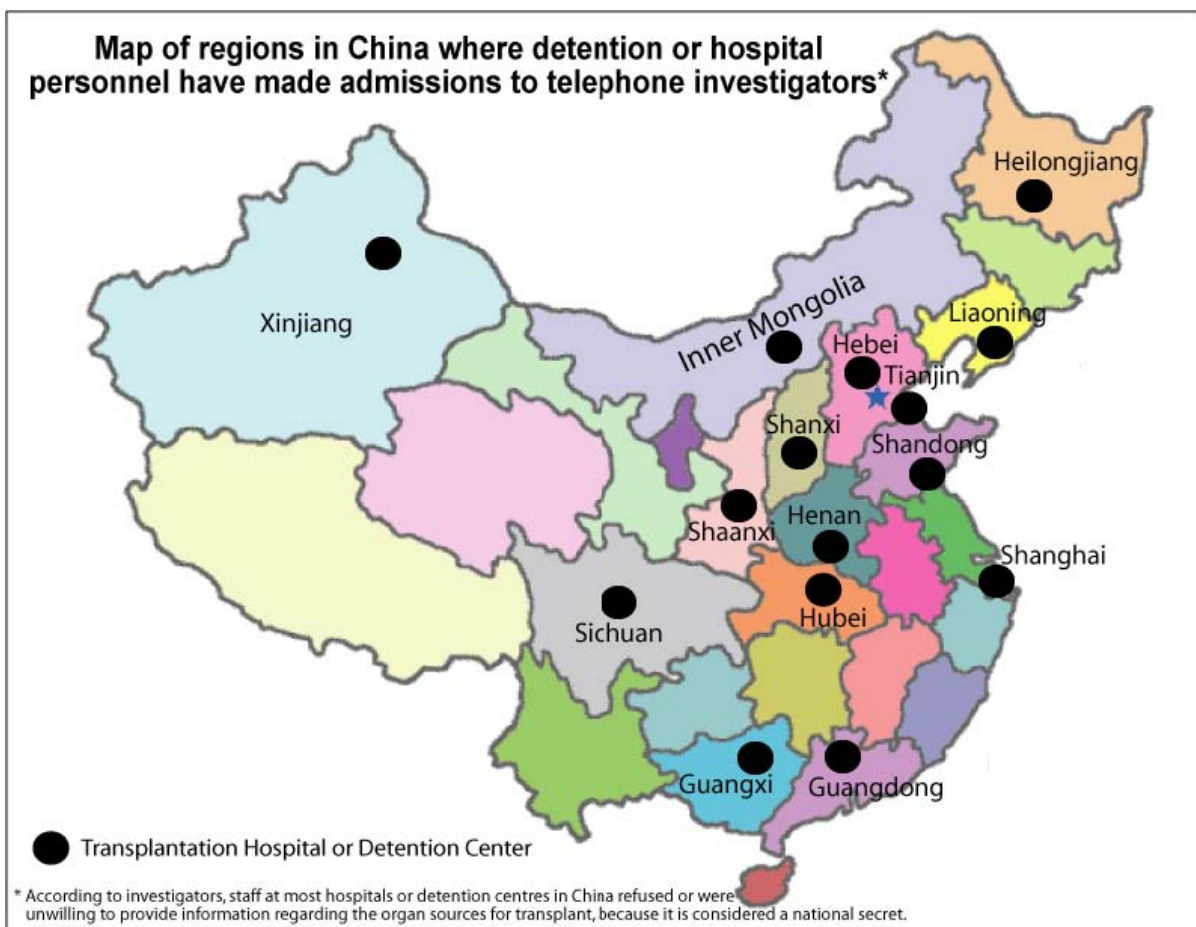
Ein Angestellter des **Ersten Untersuchungsgefängnisses in der Stadt Qinhuangdao** in der Provinz Liaoning sagte einer Anruferin Mitte Mai 2006, daß sie das mittlere Volksgericht anrufen sollte, um Nieren von Falun Gong Praktizierenden zu erhalten. Am selben Tag sagte ein Beamter dieses Gerichtes, daß sie keine lebenden Falun Gong Nieren hätten, aber in der Vergangenheit welche gehabt hätten, vor allem im Jahr 2001.

Schließlich sagte im Mai 2006 **die erste Strafabteilung des Volksgerichts von Jinzhou** dem Anrufer, daß der Zugriff auf Nieren von Falun Gong Praktizierenden gegenwärtig von „Bedingungen“ abhinge.

**Direktor SONG** vom **Städtischen Zentralkrankenhaus Tianjin** sagte im März 2006 von sich aus, daß sein Krankenhaus über mehr als zehn schlagende Herzen verfüge. Der Anrufer fragte, ob das „lebende Körper“ bedeutete, und Song antwortete: „Ja, so ist es.“

Ein Beamter des **Tongji Krankenhauses der Stadt Wuhan** sagte dem Anrufer zwei Wochen später, daß es für seine Einrichtung „kein Problem“ sei, als der Anrufer, sagte: „... wir hoffen, daß die Nierenspender leben. (Wir) suchen Organe von Lebenden, von Gefangenen, zum Beispiel, verwenden Sie lebende Körper von Gefangenen, die Falun Gong üben, wäre das möglich?“

Auf der nachstehenden Landkarte von China sind die Regionen markiert, in denen Angestellte von Haftanstalten oder Krankenhäusern den telefonischen Ermittlern gegenüber Eingeständnisse machten:



Die meisten Auszüge aus aufgezeichneten Telefonanrufen sind als Anhang beigefügt. Zur Veranschaulichung folgen Auszüge aus drei mitgeschnittenen Telefongesprächen:

1

**Haftzentrum der Stadt Mishan**, Provinz Heilongjiang (8. Juni 2006):

M: **Haben Sie Organspender, die Falun Gong Praktizierende sind?** ...

Li: Normalerweise ja.

M: ... **wie ist es jetzt?**

Li: ... Ja.

M: **Können wir sie selbst auswählen, oder versorgen Sie uns direkt?**

Li: Wir werden sie für Sie besorgen.

M: **Wie ist es mit dem Preis?**

Li: Das besprechen wir, wenn Sie hier sind.

M: **Wie viele Falun Gong Praktizierende haben Sie als Spender, die unter 40 Jahre alt sind?**

Li: Ziemlich viele.

M: **Sind es Männer oder Frauen?**

Li: Männer.

M: **Gut, wegen ... der männlichen gefangenen Falun Gong Praktizierenden, wie viele haben Sie?**

Li: Sieben, acht, mindestens haben wir fünf oder sechs.

M: **Kommen sie vom Land oder aus der Stadt?**

Li: Vom Land.

2

**Minzu Krankenhaus der Stadt Nanning** in der Autonomen Region Guangxi (22. Mai 2006):

M: **Können Sie Organe von inhaftierten Falun Gong-Praktizierenden besorgen?**

Lu: Lassen Sie mich Ihnen sagen, wir haben keine Möglichkeit, sie zu bekommen. In Guangxi ist das jetzt eher schwierig. Wenn Sie nicht warten können, schlage ich Ihnen vor, nach Guangzhou zu gehen, weil es dort sehr einfach ist, Organe zu erhalten. Dort ist man in der Lage, landesweit zu suchen. Wenn dort eine Lebertransplantation durchgeführt wird, kann man Ihnen gleichzeitig eine Niere besorgen, deshalb ist es sehr einfach. Viele wenden sich dorthin, wenn sie keinen Vorrat mehr haben.

M: **Warum ist es für sie einfach, welche zu bekommen?**

Lu: Weil das eine wichtige Einrichtung ist. Sie kontaktieren das Justiz-System im Namen der ganzen Universität.

M: **Dann verwenden sie Organe von Falun Gong Praktizierenden?**

Lu: Richtig ...

M: **... welche haben Sie vorher verwendet, stammten sie von Strafanstalten und Gefängnissen?**

Lu: Von Gefängnissen.

M: **...und sie stammten von gesunden Falun Gong Praktizierenden?**

Lu: Richtig. Wir wählen die Guten aus, um die Qualität unserer Operationen zu gewährleisten.

M: **Das bedeutet, Sie wählen die Organe selbst aus?**

Lu: Richtig ...

M: **Wie alt sind die Organspender normalerweise?**

Lu: Normalerweise zwischen 30 und 40.

M: **... Dann gehen Sie in die Gefängnisse, um sie selbst auszuwählen?**

Lu: Richtig. Wir müssen sie auswählen.

M: **Was ist, wenn sich die Ausgewählten kein Blut abnehmen lassen wollen?**

Lu: Sie werden uns das sicher machen lassen.

**M: Wie?**

Lu: Die werden sicher einen Weg finden. Worüber machen Sie sich Gedanken? Über diese Dinge sollten Sie sich keine Gedanken machen. Die haben ihre Methoden.

**M: Weiß die Person, daß ihr ein Organ entnommen werden wird?**

Lu: Nein, das weiß sie nicht.

3

**Organtransplantationszentrum des Ostens** (auch Zentralhospital der Stadt Tianjin genannt), Stadt Tianjin (15. März 2006):

**N: Spreche ich mit Chefarzt Song?**

Song: Ja, bitte sprechen Sie.

**N: Ihr Arzt sagte ihr, daß die Niere recht gut sei, weil (der Spender) Falun Gong praktiziere.**

Song: Natürlich. Alle, die wir haben, atmen und die Herzen schlagen ... Bisher haben wir in diesem Jahr mehr als zehn Nieren, mehr als zehn von solchen Nieren.

**N: Mehr als zehn dieser Nieren? Meinen Sie lebende Körper?**

Song: Ja, so ist es.

**Anruferin M** rief bei etwa 80 Krankenhäusern an. Bei ihren Anrufen in Krankenhäusern fragte M manchmal nach bestimmten Ärzten und konnte dann mit Transplantationsärzten sprechen. Zehn Krankenhäuser gaben zu, daß sie Falun Gong Praktizierende als Organlieferanten benutzen. M rief auch zurück, um mit den Ärzten zu reden. Fünf Krankenhäuser sagten, daß sie Falun Gong Praktizierende als Organlieferanten beschaffen könnten. 14 Krankenhäuser gaben zu, daß sie Organe von lebenden Gefangenen verwenden. Zehn Krankenhäuser sagten, daß die Quelle der Organe geheim sei und sie könnten über das Telefon nichts dazu sagen.

**Anruferin N** rief bei fast 40 Krankenhäusern in China an, von denen fünf zugaben, Organe von Falun Gong-Praktizierenden zu verwenden. N rief auch zurück, um mit den Ärzten zu sprechen, die diese Angaben gemacht hatten. Sie waren in den Krankenhäusern immer noch erreichbar. N rief auch bei 36 verschiedenen Haftanstalten und Gerichten in China an, von denen vier zugaben, Organe von Falun Gong-Praktizierenden zu verwenden. Bei einigen Anrufen in Krankenhäusern fragte N nach bestimmten Ärzten in den Krankenhäusern und konnte mit den Transplantationsärzten sprechen. Ns Vorgehensweise war, die angerufene Person, die Ärzte in den Krankenhäusern usw. direkt zu fragen, ob sie Organe von Falun Gong Praktizierenden verwenden.

Die typische Reaktion hierauf war, daß der Angerufene diese Frage wohl überhaupt nicht erwartet hatte und eine Pause machte, um über die Antwort nachzudenken. Nach der Pause gaben etwa 80% nicht zu, daß sie Organe der Falun Gong Praktizierenden verwenden. Etwa 80% von denen, die nicht zugaben, Organe von Falun Gong Praktizierenden zu verwenden, räumten ein, lebende Körper von Gefangenen zu verwenden. Weniger als zehn Personen legten einfach auf, als sie die Frage nach Falun Gong Praktizierenden hörten.

Einer von uns hat sich zusammen mit einem beglaubigten Mandarin-Englisch Dolmetscher die zitierten aufgezeichneten Telefongespräche zwischen Angestellten und Anrufern im Auftrag der Falun Gong Gemeinschaften in Kanada und den Vereinigten Staaten angehört. Uns wurden beglaubigte Kopien der relevanten Protokolle auf Mandarin und Englisch zur Verfügung gestellt.

Die Genauigkeit der Übersetzungen der in diesem Bericht verwendeten Teile wird von dem beglaubigten Übersetzer, Herrn C. Y., bestätigt, einem bei der Regierung von Ontario beglaubigten Dolmetscher. Er bescheinigt, daß er die Aufnahmen der Gespräche gehört hat, auf die in diesem Bericht verwiesen wird, und die Transkripte auf Chinesisch und die übersetzte englische Version der Gespräche gelesen hat und versichert, daß die Protokolle richtig sind und die Übersetzungen korrekt. Die Originalaufnahmen der Anrufe bleiben auch verfügbar. Einer von uns traf am 27. Mai zwei der Anrufer in Toronto, um Ablauf, Timing, Aufnahme, Genauigkeit der Übersetzungen von Mandarin in Englisch und andere Punkte der Anrufe zu erörtern.

Wir gehen davon aus, daß den wörtlichen Zugeständnissen in den Protokollen von Interviews von Ermittlern vertraut werden kann. Wir haben keinen Zweifel, daß diese Interviews mit den Personen stattfanden, von denen behauptet sind, daß sie zu der Zeit und an dem Ort wie angegeben interviewt wurden, und daß die Protokolle genau wider geben, was gesagt wurde.

Außerdem ist der Inhalt dessen, was gesagt wurde, glaubhaft. Wenn man zum Beispiel die Zugeständnisse, die von den verschiedenen Einrichtungen gemacht wurden, dem kürzlich erhobenen internationalen Aufschrei wegen des mutmaßlichen Organraubs gegenüberstellt, vor allem, da 2008 die Olympischen Spiele in Peking näherrücken, stehen die Zugeständnisse der verschiedenen Einrichtungen genau im Gegensatz zu den Interessen der chinesischen Regierung an einem guten Ruf. Sie versuchen ja gerade, die internationale Gemeinschaft davon zu überzeugen, daß das weit verbreitete Töten von Falun Gong Gefangenen wegen ihrer lebenden Organe nicht statt findet.

### 31 - Ein Geständnis

Eine Frau unter dem **Pseudonym Annie** sagte uns, daß ihr Ehemann, ein Chirurg, ihr erzählt habe, er hätte persönlich im Krankenhaus von Sujiatun in der Stadt Shenyang in Nordostchina fast 2.000 betäubten Falun Gong Gefangenen die Augenhornhäute entfernt. Die sei in den zwei Jahren vor dem Oktober 2003 geschehen, zu der Zeit weigerte er sich das weiter zu machen. Der Chirurg machte seiner Frau gegenüber deutlich, daß keiner der Augenhornhaut-„Spender“ diese Behandlung überlebte, weil andere Chirurgen weitere lebenswichtige Organe entfernten und dann ihre Körper alle verbrannt wurden. Annie ist keine Falun Gong Praktizierende.

Annie hatte schon früher in einem Artikel in der EPOCH TIMES, Ausgabe vom 17. März, erzählt: *„Eines meiner Familienmitglieder war in den Organraub an Falun Gong Praktizierenden verwickelt. Dies hat meiner Familie großen Kummer bereitet.“*

Ihr Interview führte zu einer Kontroverse darüber, ob sie die Wahrheit sagte. In unserem Bericht vom 7. Juli 2006 umgingen wir noch die Kontroverse um die Glaubwürdigkeit ihrer Zeugenaussage. Wir hatten Annie sogar für unseren ersten Bericht interviewt. Allerdings stellten die einzelnen Angaben für uns ein Problem dar, weil sie ziemlich viele Informationen enthielten, die wir nicht unabhängig bestätigen konnten. Wir wollten unsere Ergebnisse nicht auf eine einzige Informationsquelle stützen. Deshalb verließen wir uns letztendlich nur auf die Aussagen, die erhärtend und in Übereinstimmung mit anderen Aussagen waren.

Für die jetzige Version unseres Berichts gehen wir direkt auf die Kontroverse ein. Wir gehen davon aus, daß das, was Annies Ehemann ihr sagte, nicht nur dahingesagt war, sondern auch glaubwürdig ist. Annies Zeugenaussage reicht für sich allein schon weitgehend aus, um die Aussage zu stützen. In einem Anhang über Sujiatun gehen wir detailliert die verschiedenen Punkte der Diskussion durch, die seit dem Interview mit EPOCH TIMES vom 17. März (2006) entstanden sind.

### 32 - Bestätigende Studien

Es gab zwei Untersuchungen, unabhängig von unserer, die der gleichen Frage nachgingen, nämlich ob es in China Organraub an Falun Gong Praktizierenden gibt. Beide kamen zu demselben Ergebnis wie wir. Diese unabhängigen Untersuchungen bestärken unsere eigene Schlußfolgerung.

Eine **Studie von KIRK ALLISON**, dem **stellvertretenden Direktor des Programms für Menschenrechte und Medizin an der Universität von Minnesota**, wurde vor der Veröffentlichung unseres Berichts durchgeführt. Obwohl sein Bericht nach unserem, nämlich am 25.07.2006, veröffentlicht wurde, war Dr. Allison schon früher zu seinen Ergebnissen gekommen. Auch er kam zu dem Schluß, daß Organraub an Falun Gong Praktizierenden tatsächlich stattfindet.

Die andere Untersuchung wurde vom **Vizepräsidenten des Europäischen Parlaments, EDWARD MCMILLAN-SCOTT**, durchgeführt. Im Gegensatz zu Dr. Allison und uns konnte er vom 19. bis 21. Mai 2006 tatsächlich zu Untersuchungen nach China reisen. Dort interviewte er **die beiden Zeugen CAO DONG und NIU JINPING**. Über sein Treffen mit **CAO DONG** berichtet Herr McMillan-Scott, daß er *„untersuchte, ob ihm irgendwelche Lager für Organraub in China bekannt wären. Er sagte, die seinen ihm definitiv bekannt und ebenso Menschen, die dorthin gebracht wurden. Er hatte die*

*Leiche eines seiner Freunde, eines Falun Gong Praktizierenden, gesehen, die Löcher aufwies, wo Organe entfernt wurden.“*

**Nach dem Treffen mit McMillan-Scott wurde CAO verhaftet.** Die Behörden brachten ihn im September in die Provinz Gansu und stellten einen Haftbefehl aus. Er wurde im Dezember wegen vier Vergehen angezeigt. Die Richter verfügten, daß dieser Fall nicht vor Gericht gehen dürfte, weil er der Rechtsprechung des **Büros 610** in Peking unterliegt - dieses Büro ist verantwortlich für die Verfolgung von Falun Gong.

### **33 - Antworten der chinesischen Regierung**

Die chinesische Regierung hat auf die erste Version unseres Berichts in nicht überzeugender Weise geantwortet. Die Antworten waren vor allem Angriffe auf Falun Gong. Durch die Tatsache, daß die chinesische Regierung Falun Gong attackierte, bestätigte der Fokus ihrer Antworten auf unseren Bericht die Analyse unseres Berichts. Diese Art von Angriffen machen die Verletzungen der grundlegenden Menschenrechte von Falun Gong Praktizierenden in China erst möglich.

Die Antworten haben nur zwei sachliche Irrtümer unseres Berichts aufgezeigt. In der Überschrift eines Anhangs haben wir zwei chinesische Städte in die falschen Provinzen gelegt. Diese Fehler haben nichts mit der Analyse oder den Ergebnissen unseres Berichts zu tun.

In einem Anhang gehen wir mehr ins Detail zu den chinesischen Antworten und unseren Reaktionen darauf. Hier stellen wir fest, daß die chinesische Regierung mit all den ihr zur Verfügung stehenden Quellen und Informationen, die wir nicht haben, unseren Bericht auf keine andere Weise bestreiten konnte, als dadurch nahe zu legen, daß unsere Ergebnisse zutreffend sind.

## **G. Weitere Nachforschungen**

**Wir betrachten auch diese zweite Version noch nicht als das letzte Wort zu diesem Thema.**

Es gibt vieles, was wir selbst, wenn wir die Möglichkeit hätten, gerne tun möchten, bevor wir diese Version des Berichts fertig stellen. Aber das würde bedeuten Stränge der Untersuchung zu verfolgen, die uns jetzt nicht offen stehen. Wir begrüßen jeden Kommentar über den Inhalt oder jede zusätzliche Information, die Einzelpersonen oder Regierungen beisteuern möchten.

Wir möchten gerne die Unterlagen von chinesischen Krankenhäusern zu Transplantationen einsehen. Befinden sich Einwilligungen in den Akten? Gibt es Unterlagen zur Quelle von Organen?

Spender können viele Arten von Transplantationsoperationen überleben. Aber niemand kann eine Herz- oder Leberspende überleben. Aber Nierenspenden enden normalerweise nicht tödlich. Wo sind die überlebenden Spender? Wir würden Spenden gerne stichprobenartig überprüfen, um zu sehen, ob wir die Spender lokalisieren können.

Familienmitglieder von verstorbenen Spendern sollten entweder von der Einwilligung der Spender wissen oder selbst die Einwilligung erteilt haben. Auch dazu würden wir gerne Stichproben bei engste Familienangehörige von verstorbenen Spendern machen, um festzustellen, ob die Familien selbst den Spenden zustimmten oder von der Einwilligung des Spenders wußten.

China hat in den letzten Jahren die Ausweitung von Einrichtungen für Organtransplantationen unterstützt. Diese Ausdehnung ging wahrscheinlich mit Machbarkeitsanalysen zu Organspenden einher. Wir würden gerne diese Machbarkeitsstudien einsehen.

## **H. Schlußfolgerungen**

Aufgrund unserer weiteren Nachforschungen wurden wir in unserer ursprünglichen Annahme bestärkt, daß die Anschuldigungen wahr sind. Wir glauben, daß es Organentnahmen in großem Umfang an Falun Gong-Praktizierenden ohne deren Einwilligung gab und noch heute gibt.

Wir sind zu dem Schluß gekommen, daß die chinesische Regierung und ihre Behörden in zahlreichen Teilen des Landes, insbesondere in den Krankenhäusern, aber auch Haftanstalten und „Volksgerichtshöfen“, seit dem Jahr 1999 eine große, aber unbekannte Anzahl von Glaubensgefangenen von Falun Gong töten ließen. Lebenswichtige Organe, einschließlich Nieren, Leber, Augenhornhaut und Herz, wurden ihnen ohne Einwilligung entnommen und zu hohen Preisen verkauft, manchmal an Ausländer, die in ihren eigenen Ländern normalerweise mit einer langen Wartezeit für eine freiwillige Spende solcher Organe rechnen müssen.

Wie viele der Opfer zunächst wegen irgendwelcher Anschuldigungen, ernstzunehmend oder sonstwie, von offiziellen Gerichten verurteilt wurden, können wir nicht abschätzen, denn solche Informationen scheinen weder für Menschen chinesischer Nationalität noch für Ausländer erhältlich zu sein. Wir haben den Eindruck, daß viele Menschen, die einer friedlichen, freiwilligen Organisation angehören und vor acht Jahren von **JIANG ZEMIN** in die Illegalität getrieben wurden, weil er annahm, es könnte die Vorherrschaft der Kommunistischen Partei Chinas bedrohen, in der Tat wegen ihrer Organe vom medizinischen Personal hingerichtet wurden.

Wir ziehen unsere Schlußfolgerung nicht aus einem einzigen Beweisstück, sondern aus dem Zusammenfügen aller Beweise, die wir berücksichtigt haben. Jeder Teil der Beweise, die wir betrachtet haben, ist in sich überprüfbar und in den meisten Fällen unanfechtbar. Zusammen zeichnen sie ein verurteilendes Gesamtbild. Es ist dieses Gesamtbild, das uns überzeugt hat.

## I. Empfehlungen

### a) Allgemein

1. Die gegenwärtige Form des Menschenrechtsdialoges zwischen Kanada und China sollte beendet werden. Rückblickend gesehen beging die kanadische Regierung einen Irrtum, indem sie dem „ständigen Dialog“ zustimmte im Austausch dafür, daß Kanada den alljährlichen Antrag, der die chinesische Regierung kritisiert, bei der UN-Menschenrechtskommission nicht länger unterstützt.
2. Alle Haftanstalten, einschließlich der Zwangsarbeitslager, müssen für Untersuchungen der internationalen Gemeinschaft durch das Internationale Komitee des Roten Kreuzes oder andere Menschenrechts- oder humanitäre Organisationen zugänglich gemacht werden.
3. Das **Urteil gegen GAO ZHISHENG muß aufgehoben werden**. Sein Recht auf Ausübung seines Berufes muß wiederhergestellt werden.
4. China und jeder andere Staat, der jetzt Mitglied der Konvention gegen Folter ist, einschließlich Kanada, sollte dem Fakultativprotokoll zum Übereinkommen gegen Folter zustimmen.

### b) Organraub

5. Der Organraub an Gefangenen in China sollte beendet werden.
6. Das Militär in China sollte aus dem Organtransplantationsgeschäft raus gehen.
7. Organraub an unfreiwilligen Spendern, ob systematisch oder weit verbreitet, ist ein Verbrechen gegen die Menschlichkeit. Die Staatsanwaltschaft in China sollte untersuchen, ob die Fälle der Organentnahme an unfreiwilligen Spendern, Strafverfolgung nach sich ziehen sollte.
8. Auswärtige Staaten sollten überterritoriale Gesetze erlassen, die die Beteiligung an Organraub ohne Einwilligung unter Strafe stellen.
9. Staatliche medizinische Finanzierungssysteme sollten die Kostenerstattung für kommerzielle Organtransplantationen im Ausland verweigern und ebenso die Kosten der Nachbehandlung für diejenigen, die von solchen Transplantationen profitieren.

10. Jedem, von dem bekannt ist, an dem Handel mit Organen von Gefangenen in China beteiligt zu sein, sollte von allen ausländischen Staaten die Einreise verwehrt werden.
11. Bis China den Organraub an Gefangenen jeder Art stoppt,
  - 11-1 sollten ausländische Regierungen keine Visa für Ärzte aus China ausstellen, die zur Schulung in Organ- oder Körperteiltransplantationen ins Ausland reisen wollen;
  - 11-2 sollten medizinische Mitarbeiter aus dem Ausland nicht zur Schulung oder Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Transplantations-Chirurgie nach China reisen;
  - 11-3 sollten Beiträge für Fachzeitschriften für Transplantationsforschung aus der chinesischen Praxis zurückgewiesen werden;
  - 11-4 sollten ausländische medizinische Mitarbeiter ihren Patienten verstärkt davon abraten, wegen Transplantationen nach China zu reisen;
  - 11-5 sollten Pharmaunternehmen keine Medikamente gegen Abstoßungsreaktionen oder irgendwelche anderen Medikamente, die ausschließlich in der Transplantations-Chirurgie verwendet werden, nach China exportieren;
  - 11-6 sollten ausländische Staaten den Export von Medikamenten gegen Abstoßungsreaktionen oder irgendwelche anderen Medikamente, die ausschließlich in der Transplantationschirurgie verwendet werden, nach China verbieten.
12. Ausländischen Fachleuten sollte die Pflicht auferlegt werden, zweifelsfrei festzustellen, daß die Quelle einer Organspende in China freiwillig ist, bevor irgend eine Überweisung nach China oder irgendeine Zusammenarbeit mit China in Bezug auf Organtransplantationen stattfindet.
13. Der ärztliche Berufsstand in jedem ausländischen Staat sollte ein freiwilliges Berichterstattungssystem einrichten, um gesammelte Daten von Patienten, die zu Transplantationen nach China gereist sind, zusammen zu führen.
14. Chinesische Krankenhäuser sollten über die Quelle jedes Transplantats Buch führen. Diese Aufzeichnungen sollten internationalen Menschenrechtsbeauftragten für Untersuchungen zur Verfügung stehen.
15. Jeder Organspender sollte schriftlich in die Spende einwilligen. Diese Einwilligungen sollten für Untersuchungen internationaler Menschenrechtsbeauftragter zur Verfügung stehen.
16. Die chinesische Regierung sollte freiwillige Organspenden ihrer eigenen Bevölkerung fördern.
17. Ausländische Staaten sollten Reiseratgeber herausgeben, die ihre Bevölkerung warnen, daß Organtransplantate in China fast gänzlich von Gefangenen ohne deren Zustimmung stammen, ob von zum Tode Verurteilten oder von Falun Gong Praktizierenden.

### **c) Falun Gong**

18. Die Unterdrückung, Inhaftierung und Mißhandlung von Falun Gong Praktizierenden muß aufhören.
19. Der Organraub an Falun Gong Praktizierenden muß aufhören.
20. Menschenrechtsorganisationen auf Regierungsebene, Nichtregierungsorganisationen und solche, die im Regierungsaustausch arbeiten, sollten die Anschuldigungen ernst nehmen, die in diesem Bericht angesprochen werden, und ihre eigenen Überlegungen anstellen, ob sie wahr sind oder nicht.

## J. Kommentar

Die Empfehlung, den Organraub an Falun Gong Praktizierenden zu beenden, zu akzeptieren, würde bedeuten, zu akzeptieren, daß die Anschuldigungen wahr sind. All die anderen Empfehlungen, die wir machen, setzen nicht voraus, daß die Anschuldigungen wahr sind. Wir schlagen vor, diese anderen Empfehlungen in jedem Fall anzunehmen.

Die meisten Empfehlungen sind sinnvoll und könnten umgesetzt werden, ganz gleich, ob die Anschuldigungen wahr oder falsch sind. Einige der Empfehlungen sind an die internationale Gemeinschaft gerichtet und fordern diese auf, die Achtung internationaler Maßstäbe betreffend Organtransplantationen innerhalb Chinas zu fördern.

Uns ist wohl bewußt, daß die chinesische Regierung die Anschuldigungen leugnet. Wir schlagen vor, daß der glaubwürdigste und effektivste Weg der chinesischen Regierung, ihr Dementi aufrechtzuerhalten, der ist, alle an sie gerichteten Empfehlungen, die realisiert werden können, umzusetzen, ob die Anschuldigungen wahr oder falsch sind. Wenn diese Empfehlungen umgesetzt würden, könnten die hier vorgebrachten Anschuldigungen nicht länger gemacht werden.

All diejenigen, die in Hinsicht auf die Anschuldigungen skeptisch sind, bitten wir, sich selbst zu fragen, was sie vorschlagen würden, um in jedem Staat zu verhindern, daß Anschuldigungen wie diese sich bewahrheiten. Die Liste der Vorsichtsmaßnahmen, gemäß dem gesunden Menschenverstand, zur Verhinderung der Art von Handlungen, die hier behauptet werden, fehlen fast alle in China.

Jeder Staat, und nicht nur China, muß sich schützen, um dem Organraub an Unfreiwilligen, gesellschaftlich Ausgegrenzten und an Wehrlosen vorzubeugen. Was immer man über die Anschuldigungen denken mag, wir wiederholen, daß wir glauben, sie sind wahr, China ist außergewöhnlich ungeschützt, um zu verhindern, daß die hier erörterten Arten von Handlungen sich ereignen. Bis zum Inkrafttreten der jüngsten Verordnung gab es viele grundlegende Vorsichtsmaßnahmen nicht, um die hier diskutierten Übertretungen zu verhindern. Diese Verordnung schließt die Lücke so lange nicht, bis sie umfassend umgesetzt ist.

Es gibt viele Gründe, warum die Todesstrafe falsch ist. Nicht zuletzt wegen der Desensibilisierung der Scharfrichter. Wenn der Staat wehrlose Menschen, die bereits in Haft sind, wegen ihrer Verbrechen tötet, ist es allzu leicht, den nächsten Schritt zu gehen, Organe ohne Einwilligung zu entnehmen. Diesen Schritt hat China zweifellos getan. Wenn der Staat die Organe von hingerichteten Gefangenen ohne ihre Einwilligung entnimmt, ist es ein weiterer Schritt, der allzu leicht und verlockend ist, die Organe von anderen verleumdeten, ihrer Persönlichkeit beraubten, wehrlosen Gefangenen ohne ihre Einwilligung zu entnehmen, insbesondere, wenn damit das große Geld verdient werden kann.

Wir fordern von der chinesischen Regierung, wie immer sie über unsere Schlußfolgerungen bezüglich des Organraubs an Falun Gong-Praktizierenden denken mag, einen Schutz selbst für den Fall der geringsten Möglichkeit, Organe von Unfreiwilligen zu entnehmen, einzurichten. All dies mit Hochachtung vorgelegt,

David Matas

David Kilgour

Ottawa, 31. Januar 2007

## K. Anhang

(Das englische Original der Anhänge 1-20 befindet sich in einem separaten Dokument)

1. Einladungsbrief der **CIPFG**
2. Biografie von **David Matas**
3. Biografie von **David Kilgour**
4. Brief an die chinesische Botschaft
5. Die Erfahrung eines Organempfängers
6. Ethik beim Kontakt mit China in Bezug auf Transplantationen
7. Erklärungen der chinesischen Regierung
8. Bericht der Polizei von Edmonton über vorsätzliche Förderung von Hass gegen Falun Gong durch chinesische Konsulatsbeamte
9. Physische Verfolgung von Falun Gong
10. Namen der Toten
11. Zeugenaussagen zu den Nicht-Identifizierten
12. Namen der Vermißten
13. Bluttest bei Falun Gong Gefangenen
14. Mitschriften telefonischer Nachforschungen
15. Transplantationsstatistiken von **Kanada, USA** und **Japan** innerhalb von 10 Jahren
16. Sujiatun
17. Antwort von Matas-Kilgour auf die Erklärungen der **chinesischen Regierung**
18. Ein Bekenntnis
19. **Amnesty International** Aufzeichnungen über Anzahl hingerichteter Gefangener in China pro Jahr
20. Leichname mit fehlenden Organen

## ANHANG 14 – Mitschriften telefonischer Nachforschungen

1

**Haftzentrum der Stadt Mishan**, Provinz Heilongjiang (8. Juni 2006):

M: **Haben Sie Organspender, die Falun Gong Praktizierende sind?**

Li: Normalerweise ja.

M: **... wie ist es jetzt?**

Li: ... Ja.

M: **Können wir zum Auswählen kommen, oder können Sie sie uns direkt beschaffen?**

Li: Wir können sie Ihnen besorgen.

M: **Wie ist es mit dem Preis?**

Li: Das besprechen wir, wenn Sie hier sind.

M: **... Wie viele Falun Gong Praktizierende (Spender) unter 40 haben Sie?**

Li: Eine ganze Menge.

M: **Sind es Männer oder Frauen?**

Li: Männer.

...

M: **Gut, wegen ... der männlichen gefangenen Falun Gong Praktizierenden, wie viele haben Sie?**

Li: Sieben, acht, wir haben jetzt (mindestens) fünf oder sechs.

M: **Kommen sie vom Land oder aus der Stadt?**

Li: Vom Land.

2

### **Organtransplantationsklinik**

**Zhongshan Krankenhaus** in Shanghai (16. März 2006):

M: **Hallo. Sind Sie ein Arzt?**

Arzt: Ja, bin ich.

M: **Also wie lange muß ich auf eine Organtransplantation warten?**

Arzt: Ungefähr eine Woche nach Ihrer Ankunft.

M: **Gibt es Organe, die von Falun Gong Praktizierenden kommen?  
Ich habe gehört, sie sind sehr gut.**

Arzt: Alle, die wir haben, sind von diesem Typ.

3

### **Krankenhaus für Lebertransplantationen**

**der Stadt Qianfoshan** in der Provinz Shandong (16. März 2006):

Empfangsdame: Warten Sie einen Moment. Ich werde Ihnen einen Arzt holen.

Arzt: Hallo. Wie geht es Ihnen?

M: **Wie lange machen Sie das schon (die Operationen)?**

Arzt: Seit über vier Jahren.

M: **Die Leberspender, die von Falun Gong Praktizierenden, ich möchte Sie fragen, ob Sie welche von diesem Typ haben?**

Arzt: Es ist in Ordnung, wenn Sie herkommen.

M: **Das bedeutet dann, daß Sie welche haben?**

Arzt: Im April wird es mehr dieser Art von Spendern geben, wir haben nach und nach immer mehr.

M: **Warum wird es im April mehr geben?**

Arzt: Das kann ich Ihnen nicht erklären.

4

### **Minzu Krankenhaus der Stadt Nanning**

in der Autonomen Region Guangxi (22. Mai 2006):

M: **Können Sie Organe von inhaftierten Falun Gong Praktizierenden besorgen?**

Dr. Lu: Lassen Sie mich Ihnen sagen, wir haben keine Möglichkeit, sie zu bekommen. In **Guangxi** ist das jetzt eher schwierig. Wenn Sie nicht warten können, schlage ich Ihnen vor, nach Guangzhou zu gehen, weil es dort sehr einfach ist, Organe zu bekommen. Dort ist man in der Lage, landesweit zu suchen. Wenn dort eine Lebertransplantation durchgeführt wird, kann man Ihnen gleichzeitig eine Niere besorgen, deshalb ist es sehr einfach. Viele wenden sich dorthin, wenn sie keinen Vorrat mehr haben.

M: **Warum ist es für sie einfach, welche zu bekommen?**

Lu: Weil das eine wichtige Einrichtung ist. Sie kontaktieren das (Justiz)-System im Namen der ganzen Universität.

M: **Dann verwenden sie Organe von Falun Gong Praktizierenden?**

Lu: Richtig.

**M: Welche haben sie vorher verwendet, kamen sie von Strafanstalten und Gefängnissen?**

Lu: Von Gefängnissen.

**M: Und sie stammten von gesunden Falun Gong Praktizierenden?**

Lu: Richtig. Wir wählen die Guten aus, um die Qualität unserer Operation zu gewährleisten.

**M: Das bedeutet, Sie wählen die Organe selbst aus.**

Lu: Richtig.

**M: Wie alt sind die Organspender normalerweise?**

Lu: Normalerweise zwischen 30 und 40.

**M: Dann gehen Sie in die Gefängnisse, um sie selbst auszuwählen?**

Lu: Richtig. Wir müssen sie auswählen.

**M: Was ist, wenn sich die Ausgewählten kein Blut abnehmen lassen wollen?**

Lu: Sie werden uns das sicher machen lassen.

**M: Wie?**

Lu: Sie werden sicher einen Weg finden. Worüber machen Sie sich Gedanken? Über diese Art von Dingen sollten Sie sich keine Gedanken machen. Sie haben ihre Methoden.

**M: Weiß die Person, daß ihr die Organe entnommen werden?**

Lu: Nein, sie weiß es nicht.

5

### **Zentrum für Lebertransplantationen**

**der Universität Jiaotong** in Shanghai (16. März 2006):

**M: Ich möchte wissen, wie lange (die Patienten auf eine Lebertransplantation) warten müssen.**

Dr. Dai: Wir haben ein tägliches Angebot an Organen. Wir machen das täglich.

**M: Wir wollen frische, lebende Organe.**

Dr. Dai: Sie leben alle, alle...

**M: Wie viele (Lebertransplantationen) haben Sie durchgeführt?**

Dr. Dai: Wir hatten 400 bis 500 Fälle. Ihre Hauptaufgabe ist es, herzukommen, das Geld bereit zu stellen, genug Geld, und zu kommen.

**M: Wie viel kostet es?**

Dr. Dai: Wenn alles glatt geht, um die 150.000 RMB - 200.000 RMB.

**M: Wie lange muß ich warten?**

Dr. Dai: Ich muß Ihre Blutgruppe untersuchen. Wenn Sie heute kommen, kann ich das innerhalb einer Woche machen.

**M: Ich habe gehört, einige kommen von denen, die Falun Gong praktizieren, von denen, die sehr gesund sind.**

Dr. Dai: Äh ja, haben wir. Ich kann mit Ihnen darüber nicht am Telefon reden.

**M: Wenn Sie mir diesen Typ besorgen können, komme ich sehr bald.**

Dr. Dai: Das ist in Ordnung. Bitte kommen Sie nur.

**M: Wie ist Ihr Nachname?**

Dr. Dai: Ich bin Doktor Dai.

6

### Zentrum für Organtransplantationen

der Medizinischen Universität in Zhengzhou, Provinz Henan (14. März 2006):

Dr. Wang: ... Sicher, es (das Organ) ist gesund. Wenn es nicht gesund wäre, würden wir es nicht nehmen.

M: **Ich habe gehört, die Nieren von Falun Gong Praktizierenden sind besser. Haben Sie solche?**

Wang: Ja, ja, wir suchen alle jungen und gesunden Nieren aus.

M: **Das sind die, die dieses (Falun) Gong praktizieren.**

Wang: Dessen können Sie sicher sein. Entschuldigung, am Telefon kann ich Ihnen nicht viel sagen.

M: **Bekommen Sie sie von auswärts?**

Wang: Wir haben welche von hier und welche von außerhalb.

M: **Wie ist Ihr Nachname?**

Wang: Wang.

7

### Östliches Organtransplantationszentrum

(es heißt auch: Erstes Zentralkrankenhaus der Stadt Tianjin) in der Stadt Tianjin (15. März 2006):

N: **Spreche ich mit Chefarzt Song?**

Song: Ja, bitte sprechen Sie.

N: **Ihr Arzt sagte ihr, daß die Nieren ziemlich gut seien, weil er (der Spender) Falun Gong praktiziert.**

Song: Selbstverständlich. Wir haben lauter solche, die noch atmen und deren Herz schlägt. Bis jetzt, für dieses Jahr, haben wir mehr als zehn Nieren, mehr als zehn solcher Nieren.

N: **Mehr als zehn dieses Typs von Nieren? Sie meinen lebende Körper?**

Song: Ja, genau.

8

### Tongji Krankenhaus der Stadt Wuhan,

Provinz Hunan (30. März 2006):

N: **Wie viele (Nierentransplantationen) können Sie in einem Jahr vornehmen?**

Angestellter: In unserer Abteilung werden die meisten in der ganzen Provinz Hubei durchgeführt. Wir machen viele, wenn es genug Organspender gibt.

N: **Wir hoffen, die Nierenspender sind lebendig. Wir suchen nach Organen von lebenden Gefangenen, zum Beispiel die lebenden Körper von Gefangenen, die Falun Gong praktizieren. Ist das möglich?**

Beamter: Das ist kein Problem.

9

### Allgemeines Krankenhaus der Militärregion von Guangzhou,

Provinz Guangdong (12. April 2006):

N: **Spreche ich mit Dr. Zhu?**

Zhu: Ja, das bin ich.

N: Ich bin vom Krankenhaus 304. Ich habe zwei Verwandte im Krankenhaus 304. Wir haben im Moment keine ausreichende Versorgung mit Nieren. Wir haben 2001, 2002 und 2003 viele (Nierentransplantationen) durchgeführt.

Zhu: Richtig.

**N: Wir fanden, daß die Nieren junger Menschen und Falun Gong Praktizierender besser sind. Wie ist es in Ihrem Krankenhaus, etwa mit den Nieren von Falun Gong?**

Zhu: Wir haben sehr wenige Nieren von Falun Gong.

**N: Aber Sie haben noch welche?**

Zhu: Für (Blut) Typ B ist es nicht schwierig. Wenn Sie herkommen, kann ich das schnell veranlassen, ganz bestimmt vor dem 1. Mai.

**N: Vor dem 1. Mai wird es eine Lieferung geben?**

Zhu: Mehrere Lieferungen.

**N: Werden Sie auch welche nach dem 1. Mai haben?**

Zhu: Nach dem 1. Mai kann es sein, daß Sie bis zum 20. Mai oder später warten müssen.

10

### **Erste Haftanstalt der Stadt Qinhuangdao,**

Provinz Shangdong (18. Mai 2006):

**N: Ist dies die erste Haftanstalt der Stadt Qinhuangdao?**

Beamte: Um was geht es?

**N: Wir führen Nierentransplantationen durch und wir haben nicht genug Organe.**

Beamte: Hier brauchen Sie nicht anzurufen. Rufen Sie einfach beim Gericht an.

**N: Welches Gericht?**

Beamte: Das Mittlere Volksgericht. Sie müssen mit denen über so etwas sprechen.

**N: 2001 hatten Sie lebende Organe von jungen und gesunden Menschen, die Falun Gong praktizierten.**

Beamte: Sie brauchen nicht von damals reden. Das ist so viele Jahre her. Jetzt geht es über das Gericht. Sie brauchen nur anzurufen.

11

### **Zweite Haftanstalt der Stadt Qinhuangdao,**

Provinz Shangdong (18. Mai 2006):

**N: Ich würde gerne wissen, ob Sie immer noch lebende Organe von Menschen haben, die Falun Gong praktizieren?**

Beamte: Nein, wir haben im Moment keine (Organe) von Falun Gong Praktizierenden hier. Es sind nur sehr wenig Menschen - fast keine. Vor 2000 gab es viele (Organe) von Falun Gong Praktizierenden.

12

### **Mittleres Volksgericht der Stadt Qinhuangdao,**

Provinz Shangdong (18. Mai 2006):

**N: Kann uns Ihr Gericht mit einigen lebenden Nieren von jungen und gesunden Menschen versorgen?**

Beamte: Ganz egal, ob gut oder schlecht, wir haben keine. Nach dem Frühlingsfest gibt es keine Hinrichtung.

**N: Ich meine lebende Nieren von jungen und gesunden Menschen, die Falun Gong praktizieren. 2001 hatten Sie eine Menge...**

Beamte: Früher hatten wir...

N: **Nicht nur die von hingerichteten Gefangenen - solche lebenden Organe wie von Falun Gong?**

Beamte: Nein, was Sie meinen, war 2001. Wir müssen sehen, wie es heute ist.

13

### **Die erste Strafabteilung des Mittleren Volksgerichtes in Jinzhou** (23. Mai 2006):

N: **Mit Beginn 2001 haben wir von Haftanstalten und Gerichten immer Nieren von jungen und gesunden Menschen bekommen, die Falun Gong praktizierten. Ich würde gerne wissen, ob Sie im Moment solche Organe in Ihrem Gericht haben?**

Beamte: Das hängt von Ihren Voraussetzungen ab. Wenn Sie gute Voraussetzungen haben, könnten wir immer noch welche liefern.

N: **Sollen wir sie holen oder werden Sie sie bereit stellen?**

Beamte: Mit den Erfahrungen, die wir in der Vergangenheit gemacht haben, liegt es an Ihnen, herzukommen und sie zu holen.

N: **Welche Voraussetzungen müssen wir haben?**

Beamte: Sehen Sie, dieses Jahr ist es ganz anders als in den vergangenen Jahren. Dieses Jahr ist die Situation sehr angespannt. Die Polizei ist sehr strikt. Einige Jahre zuvor hatten wir eine gute Beziehung zu Peking, aber seit kurzem ist sie sehr angespannt. Es geht alles um beiderseitigen Gewinn.

14

### **Oberstes Volksgericht in Kunming** (31. Mai 2006):

N: **Wir haben Ihr Gericht 2001 mehrere Male kontaktiert. Kann uns Ihr Gericht mit den lebenden Organen von diesen jungen und gesunden Falun Gong Praktizierenden versorgen?**

Beamte: Da bin ich mir nicht sicher. Solche Dinge berühren Staatsgeheimnisse. Ich denke, das ist etwas, worüber wir nicht am Telefon sprechen können. Wenn Sie mehr Informationen über diese Dinge haben wollen, kontaktieren Sie uns besser auf einem formellen Weg, in Ordnung?

## **ANHANG 16 - Sujiatun**

Die EPOCH TIMES veröffentlichte in ihrer Ausgabe vom 9. März 2006 einen Artikel mit dem Titel **„Mehr als 6.000 Falun Gong-Praktizierende in geheimem Konzentrationslager in China inhaftiert“** und dem Untertitel **„Mehr als 6.000 Falun Gong Praktizierende werden im Sujiatun Konzentrationslager insgeheim festgehalten“**. Die Information stammt von einer Person, deren Identität nicht bekannt gegeben und die als langjähriger Journalist beschrieben wurde, der für eine japanische Nachrichtenagentur arbeitet und auf Nachrichten in China spezialisiert ist.

Die EPOCH TIMES veröffentlichte in der Ausgabe vom 17. März 2006 einen Bericht unter dem Titel **„Neuer Zeuge bestätigt Existenz eines chinesischen Konzentrationslagers, er sagt, Organe werden von lebenden Opfern entnommen“**. Der einleitende Satz dieses Artikels, verfaßt von **JL DA** von der EPOCH TIMES, lautet:

*„Ein ehemaliger Mitarbeiter des ‚Liaoning Behandlungszentrums für thrombotische Erkrankungen durch Kombination der chinesischen und westlichen Medizin‘ erklärte der Epoch Times in einem kürzlich geführten Interview, daß das Sujiatun Konzentrationslager tatsächlich Teil eines Krankenhauses sei.“*

**HARRY WU** veröffentlichte am 8. Juni eine Erklärung, in der er die Zeugenaussage von Annie in Zweifel zieht. Allerdings war dieser Zweifel zu einem viel früheren Zeitpunkt entstanden. **HARRY WU** schrieb am 21. März 2006 in einem Brief „To whom it may concern“, daß die Zeugenaussagen

von Annie und Peter „mögliche Täuschung (Betrug)“, „verdrehte Fakten“ und „erfundene Nachrichten“ seien. **HARRY WU** ist **Vorsitzender der Laogai Research Foundation** und des **China Informationszentrums** mit Sitz in Washington D.C. Er verbrachte 19 Jahre in chinesischen Arbeitslagern.

Ein Sprecher des amerikanischen Außenministeriums wurde in einer der täglichen Pressetermine am 14. April über die Berichte des Organraubs an Falun Gong Praktizierenden in Sujiatun befragt. Der Sprecher antwortete, daß Beamte und Mitarbeiter der Botschaft in Peking und des Konsulats in Shenyang das betreffende Gebiet und die in den Berichten genannte Örtlichkeit besucht hätten und *„keine Beweise dafür fanden, daß der Ort für irgendeine andere Aufgabe benutzt würde als ein normales öffentliches Krankenhaus“*.

Die beiden Informanten sprachen am 20. April 2006 unter den Decknamen Peter und Annie auf einer öffentlichen Kundgebung in Washington D.C. Annie sagte, daß sie die Notwendigkeit sehe, sich zu Wort zu melden, da die US-Regierung sowie die chinesische Regierung "die Existenz dieser Geschehnisse dementieren". (56) Dies führte zu einer kontroversen Diskussion der Berichte von Peter und Annie.

Wie schon erwähnt, stellte **HARRY WU** am 21. März die Glaubwürdigkeit von Annie und Peter in Frage. Jedoch hatten seine Ermittler in China ihre Nachforschungen noch nicht abgeschlossen und berichteten ihm (von ihren Ermittlungen) erst kurz nachdem dieser Brief geschrieben wurde. Wu schreibt:

"Zwischenzeitlich bat ich die CIC Reporter in China, Nachforschungen über die Anschuldigungen von Sujiatun anzustellen. Seit dem 12. März durchforschten die Ermittler den gesamten Bezirk von Sujiatun. Am 17. März gelang es ihnen sogar, die beiden Militärquartiere in Sujiatun zu besuchen. Am 27. März besuchten sie im Geheimen das „Liaoning Behandlungszentrums für thrombotische Erkrankungen durch Kombination der chinesischen und westlichen Medizin“ in Sujiatun. Am 29. März besuchten sie das Kangjiashan Gefängnis, das sich in der Nachbarschaft von Sujiatun befindet. Dennoch haben sie, mit all den Untersuchungen aus erster Hand, keine Beweise für die von Falun Gong erhobenen Anschuldigungen der Existenz des Sujiatun Konzentrationslagers gefunden. Während und nach ihren Ermittlungen schickten sie mir Fotos und schriftliche Berichte über ihre Erkenntnisse, und zwar am 15. März, 17. März, 27. März, 29. März, 30. März und 4. April.“ (57)

Obwohl einige Untersuchungen vor dem Brief vom 21. März durchgeführt worden waren, wurde aber der Hauptteil erst anschließend durchgeführt. Vor allem der Besuch in dem betreffenden Krankenhaus fand erst am 27. März statt, nämlich nachdem der Brief geschrieben worden war. Somit hatte **HARRY WU** seine Auffassung über Sujiatun gebildet, noch bevor seine Ermittler ihre Arbeit abgeschlossen hatten.

Das heißt, daß die Auffassung von **HARRY WU** nicht auf den vollständigen Berichten seiner Nachforschungen basiert. Seine Nachforschungen wurden zum größten Teil dafür benutzt, bereits gebildete und öffentlich vorgetragene Annahmen zu bestätigen.

**HARRY WU** hat sich kein einziges Mal mit einer der drei Personen, die er der Lüge bezichtigt, getroffen und mit ihr gesprochen – weder mit Annie, der Ex-Frau des Chirurgen, noch mit dem Chirurgen - er befand sich zu der Zeit bereits in Kanada - oder mit Peter, dem japanischen TV-Journalisten. Wir hätten es verstanden, wenn er letztendlich entschieden hätte, keine Schlußfolgerung darüber zu ziehen, ob diese Drei lügen oder die Wahrheit sagen. Aber gleich zu dem Schluß zu kommen, daß sie lügen, ohne sie befragt zu haben und ohne das Gutachten abgeschlossen zu haben, ist unfair gegenüber ihnen und dem Prozeß der Wahrheitsfindung .

Ein Interview ermöglicht es, sich ein Urteil über das Verhalten, die Spontaneität, die Offenheit oder ein Ausweichen, Sachlichkeit und Achtung vor dem Detail. zu bilden. Es bietet die Möglichkeit, Mißverständnisse aufzuklären. Es ermöglicht dem Interviewer, nicht nur herauszufinden, was die Person weiß, sondern auf welche Weise die Person darüber Bescheid weiß, um herauszufinden, welche Information aus erster Hand und welche Information aus zweiter Hand stammt.

Wir haben Annie sowie Peter befragt. Bevor er sich der Politik zuwandte, war **DAVID KILGOUR** viele Jahre lang Strafverteidiger und Staatsanwalt. Er kann aus seinen reichen Erfahrungen durch

unzählige Kreuzverhöre, mit denen er sich in seiner beruflichen Laufbahn befaßt hat, profitieren und ist sehr wohl in der Lage zu unterscheiden, wer lügt und wer die Wahrheit sagt.

**HARRY WU** bezeichnet das Ausmaß der durchgeführten Organentnahmen, wie sie laut Aussage von Annie von deren Ehemann ausgeführt wurden, als "technisch unmöglich". (58) Allerdings ist die Beurteilung dessen, was technisch möglich ist, Sache eines Experten. **HARRY WU** hat unseres Wissens keine fachliche Legitimation, die ihm gestatten würde zu unterscheiden, was auf dem Gebiet des Organraubs technisch möglich ist. Außerdem bringt er weder das Zitat noch die Analyse eines Gutachtens vor, um seine Behauptung darüber, was technisch möglich ist, zu untermauern.

Annie berichtet, daß ihr Ehemann an der Entnahme der Augenhornhäute von ungefähr 2.000 Falun Gong Praktizierenden beteiligt war.

**Dr. MOHAN RAJAN** schreibt: *"Der Prozeß einer Augenhornhautentfernung dauert nur 20 Minuten."* (59)

**PRAKASA RAO** schreibt: *"Eine Augenhornhautentfernung dauert nur 10 bis 15 Minuten ..."* (60)

Im Gegensatz zu dem, was **HARRY WU** schreibt, ist es aufgrund der kurzen Dauer einer Operation technisch sehr wohl möglich, Augenhornhäute in diesem Ausmaß zu entnehmen, wie es Annie beschreibt.

Annie weist auf geheime unterirdische Anlagen hin, in denen gefangene Falun Gong Praktizierende festgehalten werden. Sie behauptet nicht, diese Räume gesehen zu haben, sondern daß sie es von jemandem erfahren habe, der sie gesehen hat.

**HARRY WU** bezeichnet Annies Hinweis auf geheime unterirdische Anlagen als "Spekulationen". Jedoch ist die Existenz großer unterirdischer Bauten in Shenyang City selbst wie auch im Bezirk von Sujiatun in der Umgebung der Metropole Shenyang allgemein bekannt. Über diese Bauten wurde sogar in einer lokalen Tageszeitung von Shenyang berichtet, der Shenyang Daily. Sie sind auch auf der Webseite des Chinesischen Parteiausschusses des Bezirks Sujiatun beschrieben. (61)

Peter erklärte uns, er habe 2003 in Sujiatun einen mit Backsteinmauern umgebenen Gebäudekomplex gesehen. Dieses Gebäude befände sich in Gehweite vom Krankenhaus, aber aufgrund des Straßensystems benötige man 10 Minuten mit einem Taxi. Es sei nicht Teil des Krankenhauses, läge auch nicht auf dem Grundstück des Krankenhauses. Seit er das Gebäude zum letzten Mal gesehen habe, seien in diesem Gebiet viele Neubauten entstanden. Er wußte nicht, ob sich dieses Gebäude noch dort befindet.

Peter beschrieb dieses Gebäude in einem Interview mit der EPOCH TIMES, veröffentlicht in der Ausgabe vom 19. März 2006. Er sagte, daß Falun Gong Praktizierende in diesem Zentrum inhaftiert seien. Der Bericht zitiert Peter wie folgt:

*"Das Konzentrationslager verfügt über ein Krematorium zur Beseitigung der Leichen. Außerdem befinden sich dort viele Ärzte. Keinem Inhaftierten ist es je gelungen, das Konzentrationslager lebend zu verlassen. Vor der Verbrennung werden dem Körper sämtliche Organe entnommen und anschließend verkauft."*

Peter erklärte uns, daß er den Gebäudekomplex weder betreten noch mit jemandem persönlich gesprochen habe, der dort arbeitet. Was er der EPOCH TIMES über das dortige Geschehen berichtete, hatte er von Leuten erfahren, die in der Nachbarschaft des Zentrums lebten oder arbeiteten. Er verstand es so, daß diese Leute ihrerseits über diese Informationen verfügten, weil Menschen, die in dem Haftzentrum arbeiteten, in der Nachbarschaft lebten und Dinge, die dort drinnen vor sich gingen, anderen weitererzählten.

Die EPOCH TIMES interviewte dann Annie, veröffentlicht in der Ausgabe vom 17. März 2006. In Beantwortung der Fragen über das Haftzentrum/Konzentrationslager sprach sie von ihrem Krankenhaus. Das Ergebnis war ein Artikel der EPOCH TIMES, der besagt, daß Annie bestätigte, was Peter ihnen vorher berichtet hatte.

Der Artikel trägt die Überschrift: **"Neue Zeugin bestätigt die Existenz des Konzentrationslagers; sie sagt, Organe werden von lebenden Opfern entnommen"**. Jedoch kann man beim Lesen des Artikels erkennen, daß Annie nicht von dem Haftzentrum spricht, das Peter beschrieben hatte.

Annie bestätigt in diesem Artikel nicht die Existenz des Haftzentrums, das Peter sah. Sie erklärte: *"Niemand wußte, wo die Mehrheit der Falun Gong Praktizierenden im Geheimen festgehalten wurde."*

Im Hauptteil des Artikels, in dem Annie interviewt wurde, lautet ein Untertitel, der von der Zeitung eingefügt wurde: "Details über das Konzentrationslager". Aber das, was folgt, hat nichts mit dem Haftzentrum zu tun, das Peter beschrieb und bezieht sich lediglich auf das Krankenhaus, in dem Annie arbeitete.

Als der Interviewer Annie über das Krankenhaus befragte, stellte er eine Frage folgendermaßen: *"Hat das Ärzteteam innerhalb des Konzentrationslagers darüber gewußt?"* Annie beantwortete diese Frage, indem sie über das Krankenhaus sprach, in dem sie arbeitete, dabei gab es keinen Hinweis auf irgendein Konzentrationslager.

**HARRY WU** konnte dies nur beim Lesen der EPOCH TIMES herausgepickt haben. In seinem Kommentar vom 6. Juni 2006 schreibt er: *"Das von Peter beschriebene geheime Gefängnis unterscheidet sich von dem, was Annie sagt."*

Was Peter tatsächlich gesehen hat, ist, im Gegensatz zu dem, was er hörte, ein mit einer Backsteinmauer umgebenes Gebäude, keinesfalls nicht beweiskräftig. Und was er hörte, da es von unbekanntem Quellen und aus zweiter oder dritter Hand stammt, höchstens Anlaß für eine Untersuchung, mehr aber nicht.

Mit dem, was Annie hörte, ist es anders. Sie hörte es unmittelbar von einem ihr bekannten Informanten, ihrem Ehemann, der zugegeben hat, persönlich an den Organentnahmen beteiligt gewesen zu sein. Hat der Ehemann seiner Frau die Wahrheit gesagt über das, was er tat?

Wir haben keinen Grund zu glauben, daß der Ehemann Annie angelogen hat. Uns ist keine glaubwürdige Erklärung zu Ohren gekommen, warum Annies Ehemann seiner eigenen Frau gesagt haben sollte, daß er an Greueltaten beteiligt gewesen sei, wenn er das in Wirklichkeit gar nicht getan hat.